

ZUKUNFT

UNTERNEHMEN

DER GROSSE ZUKUNFTS- CHECK

Was bringt uns
wirklich weiter?

THEMEN:

Der neue
JW-Bundes-
vorstand

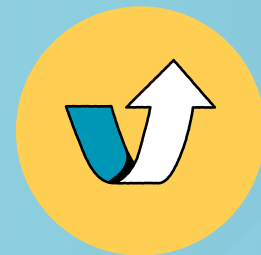
Die besten
Future Tools

Das war der
JW-Summit

WKO
WIRTSCHAFTSKAMMER ÖSTERREICH

DAS MAGAZIN DER JUNGEN WIRTSCHAFT.
AUSGABE 2/25.





GRÜNDERSERVICE

Dein Weg in die
Selbstständigkeit beginnt hier

SO STARTEST
DU RICHTIG



Jetzt auf YouTube
abonnieren!



youtube.at/gruenderservice

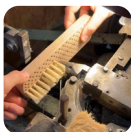
Der JW-Standort-Check 4



Kommentar:
Zukunft statt Blockade –
was Jungunternehmer:innen
jetzt brauchen! 6

Im Porträt:
Der neue JW-Bundesvorstand
stellt sich vor 8

Insights in die globale Zukunft 10



Junges Wirtschaftswunder:
Mein Traum ist Wirklichkeit 12

SERVICE
Die besten Future Tools
für junge Betriebe 16



BRANCHENNEWS
Themen und Trends
in der Wirtschaft 20



FRESH
Die wunderbare Welt der
jungen Unternehmer:innen 24

Rückblick JW-Summit 2025 26



Summit-Speaker:innen
im Gespräch 28

COMMUNITY

NETZWERKE
Veranstaltungen und Initiativen,
die uns weiterbringen 31



Foto: JW

EDITORIAL

LIEBE JUNGUNTERNEHMERIN, LIEBER JUNGUNTERNEHMER!

Bringt das Zukunft – oder kann das weg? Die Frage stellt sich in jedem Unternehmen, das sich fit für neue Chancen halten will. Die Frage stellt sich aber auch für den Standort Österreich, der uns mit vielen gestrigen Hürden und Belastungen im Weg steht.

Dass die Wirtschaftsdaten wieder nach oben weisen, ist für Betriebe und Standort jedenfalls kein Grund, sich zurückzulehnen, sondern ein Anlass, sich wieder voll auf die Zukunft zu konzentrieren. Genau das tun wir auch in unserer neuen Ausgabe von „ZUKUNFT UNTERNEHMEN“. Wir zeigen im großen JW-Standort-Check, was Österreichs junge Betriebe für die Zukunft brauchen – und was weg muss. Wir stellen das neue JW-Team mit seinen Zukunftsplänen vor. Wir lassen junge Unternehmerinnen und Unternehmer zu Wort kommen, die aus ihren unternehmerischen Zukunftsträumen Wirklichkeit machen. Und wir präsentieren Future-Tools und Services, die uns im betrieblichen Alltag am Weg in die Zukunft wirksam unterstützen.

In diesem Sinn: Jetzt ist die beste Zeit für
Zukunft – packen wir's an!
Eine spannende Lektüre und viel Erfolg!

Lukas Sprenger

Lukas Sprenger
Bundesgeschäftsführer Junge Wirtschaft.

DER JW-STANDORT-CHECK

Bringt das Zukunft – oder kann das weg? Der JW-Standort-Check zeigt, wie sich Österreich zukunfts- und jungunternehmerfreundlich weiterentwickeln muss.

Wie kommt die Wirtschaft in Österreich wieder ordentlich in Schwung? Erhebungen des Market-Instituts im Auftrag der Jungen Wirtschaft zeigen: Wenn's nach den jungen Unternehmer:innen im Land geht, kommt es auf den richtigen Mix aus guter Stimmung und standortpolitischer Vernunft an. Und darauf, dass Hürden und Hemmnisse für junges unternehmerisches Engagement endlich der Vergangenheit angehören. Unsere aktuelle Ausgabe „ZUKUNFT UNTERNEHMEN“ fasst die wichtigsten Ergebnisse in einem JW-Standort-Check zusammen.

Steuern & Bürokratie

Die Jungunternehmer:innen wollen vor allem mehr unternehmerische Freiheiten – und weniger Steuern und Bürokratie. Top-Aufträge für die Bundesregierung sind aus ihrer Sicht vor allem steuerliche Entlastung (65 %) und Entlastung bei der Bürokratie (48 %). Schon Debatten über neue Steuern sind hingegen in jeder Hinsicht der falsche Weg.

Jungunternehmerfreundlichkeit

Sind wir wirklich ein Land, das Jungunternehmer:innen offen und positiv gegenübersteht? Die Erfahrungen der jungen Betriebe sind gespalten. 44 % geben zwar an, dass Österreich ein jungunternehmerfreundliches Land ist. Das ist auch den vielen Verbesserungen zu verdanken, die die Junge Wirtschaft erreichen konnte. 51 % können dies aber nicht bestätigen. Bei der Jungunternehmerfreundlichkeit des Standortes besteht in Österreich somit noch deutlich Luft nach oben.

Wertschätzung für Unternehmertum

In der Wertschätzungs-Rangliste der Berufsgruppen liegen Unternehmer:innen laut JW-Befragung nur im Mittelfeld. Bemerkenswertes Detail: Während Politiker:innen nach Ansicht der Befragten zu 12 % eine „sehr hohe“ Wertschätzung erfahren, trifft dies bei Unternehmer:innen nur mit 9 % zu. Die mangelnde Wertschätzung stellt ein Problem dar und verhindert, dass Österreich sein unternehmerisches Potenzial noch besser nutzen kann. Zumal Unternehmer:innen eine bedeutende Rolle in unserer Gesellschaft und für den Wirtschaftsstandort Österreich spielen. Denn sie schaffen Arbeitsplätze, Innovationen und tragen zum Wohlstand bei.

Zweite Chance

Auch bei Österreichs Kultur der zweiten Chance gibt es Handlungsbedarf: 50 % der Befragten würden zwar

Alle
Ergebnisse
im Detail
dazu gibt's
hier



► jungewirtschaft.at

Alle JW-Forderungen für einen zukunfts-fähigen Standort auf einen Blick:

Alle Details dazu gibt's hier



ten für einen Vollzeitbonus in Form eines steuerlichen Freibetrags (71 %) und den Ausbau steuerbegünstigter Überstunden (68 %). Die Entschärfung der Steuerprogression ist für 66 % der richtige Anreiz für mehr Vollzeit.

FAZIT

In Österreich lässt es sich an einigen Schrauben drehen, damit Stimmung und Standort auf Kurs kommen. Österreichs Jungunternehmer:innen wissen am besten, was jetzt für mehr Zukunft zu tun ist.

im Fall ihres unternehmerischen Scheiterns nochmals neu durchstarten. Mangels Fehlerkultur in Österreich würden aber beachtliche 43 % darauf verzichten. Die Stigmatisierung des unternehmerischen Scheiterns verhindert mehr unternehmerische Dynamik – und muss der Geschichte angehören.

Staat & Behörden

Der Staat ist nicht nur mit zu vielen Vorschriften, sondern auch in seinem Auftreten gegenüber Jungunternehmer:innen ein Problem: Enorme 77 % fühlen sich als Bittsteller behandelt, die auf den guten Willen der Beamten angewiesen sind. Von staatlicher Servicequalität ist hingegen nicht viel zu spüren: Für 70 % sind Informationen und Vorgaben nicht verständlich. 81 % können nicht bestätigen, dass behördliche Verfahren schnell und unkompliziert ablaufen. Für 61 % sind Behörden nicht gut erreichbar, und weitere 69 % erleben auch nicht, dass Behörden auf Augenhöhe agieren und einem Vertrauen entgegenbringen. Da-

bei sind die Jungunternehmer:innen keine Staatsgegner, im Gegenteil: 68 % wollen einen starken Staat bei der Gesundheit, 67 % bei der Bildung und 61 % bei Sicherheit und innerer Ordnung. Der Staat soll sich daher als Partner der Wirtschaft auf die wichtigen Themen konzentrieren – und jungunternehmerisches Engagement serviceorientiert unterstützen, statt ihm im Weg zu stehen.

Leistung

Junge Betriebe erbringen Leistung – und erwarten das auch von anderen. Laut JW-Erhebung zeigt sich das auch in der Frage der „freiwilligen Teilzeit“ – wenn also Menschen ohne Betreuungsverpflichtungen nur Teilzeit arbeiten, obwohl sie eigentlich Vollzeit arbeiten könnten. 49 % der Jungunternehmer:innen empfindet das als unfair. 61 % sagen, „freiwillige Teilzeit“ könnten wir uns als Gesellschaft einfach nicht leisten. Als Rezepte für mehr Vollzeit plädieren die Befrag-

WAS WEG MUSS!

- Überbordende Bürokratie und Steuerlast
- Neue Steuerdebatten
- Staatliches Misstrauen gegenüber Unternehmertum
- Leistungsfeindliche Regeln

WAS HER MUSS!

- Jungunternehmerfreundliches Mindset
- Dachfonds für Start-ups
- Beteiligungsfreibetrag
- Erleichterungen bei Betriebsübernahmen
- Digitaler Gründungsprozess
- Nachhaltigkeit bei Pensionen
- Wirtschafts- und Finanzbildung in Schulen
- Ausbau Kinderbetreuung

FOKUS

KOMMENTAR

ZUKUNFT STATT BLOCKADE

Was Jungunternehmer:innen jetzt brauchen!

**Wir haben kein
Ideenproblem –
wir haben
ein Mindset-
problem.**

Verena Eugster



Foto: Christian Vorhofer

Vorsitzende sage ich ganz klar: Wir haben kein Ideenproblem – wir haben ein Mindsetproblem.

Wirtschaft und Zukunft hängen nicht an Gesetzen, sondern an Haltung, Zuversicht und Mut. Und genau daran fehlt es uns in Österreich. Wir reden uns oft klein, suchen das Haar in der Suppe und wundern uns dann, warum nichts weitergeht. Dieses permanente „Das geht nicht“ ist zur Volkssportart geworden – und zieht alle mit in den Strudel nach unten. Es liegt (auch) an uns, das zu stoppen. Mit einem Zukunfts-Mindset, das Chancen sieht, statt Risiken zu zählen. Mit Erfolgsgeschichten, die stolz erzählt werden dürfen – und die Lust auf mehr machen.

Klar ist aber auch: Motivation allein reicht nicht. Die Hürden für ein jungunternehmerfreundliches Österreich sind real – und sie müssen mit voller Kraft weggeräumt werden. Dass Österreich laut Market-Umfrage im Auftrag der Jungen Wirtschaft (s. Artikel Seite 4)

Wer bei unserem JW-Summit war oder an einer der vielen JW-Veranstaltungen im Land teilnimmt, spürt sofort: Da weht ein anderer Wind. Eine Haltung, die Mut macht, statt zu jammern. Eine Stimmung, die anpackt, statt zu bremsen. Genau diese Energie entscheidet über Erfolg – persönlich wie wirtschaftlich. Als neue JW-

zu wenig jungunternehmerfreundlich ist und dass sich Gründerinnen und Gründer von Behörden oft wie Bittsteller behandelt fühlen, ist ein Alarmsignal.

Österreich hat enormes Potenzial – und wir können es gemeinsam entfalten. Innovation braucht Raum – und den schaffen wir, wenn Wirtschaft und Verwaltung partnerschaftlich zusammenarbeiten. Weniger Bürokratie, mehr Vertrauen. Weniger Hindernisse, mehr Chancen.

Wir wollen Strukturen, die Ideen fördern und Erfolge ermöglichen. Ein Staat, der Serviceorientierung lebt und gemeinsam mit uns den Weg in die Zukunft ebnet. So entsteht ein Österreich, das nicht nur mithält, sondern vorausgeht.

In diesem Sinn: Reden wir nicht über Grenzen, sondern über Möglichkeiten. Packen wir an – mit Energie, Mut und Unternehmergeist. Denn wir Jungunternehmerinnen sind der Antrieb für eine bessere Zukunft.

Verena Eugster
Bundesvorsitzende der Jungen Wirtschaft



DU BIST
DAS JUNGE
WIRTSCHAFTS-
WUNDER!



► jungeswirtschaftswunder.at

DER NEUE JW- BUNDESVORSTAND STELLT SICH VOR!

Das neue JW-Team im O-Ton: Worum's uns geht – und wie wir gemeinsam mehr aus der Zukunft für junge Unternehmerinnen und Unternehmer machen.

Verena Eugster, Bundesvorsitzende

Was ich unternehme: Ich bin Co-Founderin der w3 create GmbH und der w2 event & concept AG – gegründet 2013 aus der Vision heraus, Menschen mit Emotionen zu verbinden, zu inspirieren und zu motivieren. Heute veranstalten wir in der DACH-Region große Sport-, Lifestyle- und Festival-Events mit über 30.000 Besucher:innen – und schaffen Erlebnisse, die Energie geben und verbinden.

► w3-create.com



Verena Eugster

Warum ich mich für die Junge Wirtschaft engagiere: Die Junge Wirtschaft ist für mich mehr als ein Netzwerk. Sie ist der Ort, an dem Ideen zu Taten

werden. Ich habe dort Menschen gefunden, die genauso brennen wie ich – für Neues, für Verantwortung und für Miteinander. Wenn es herausfordernd wird, erinnert mich die JW daran: Du bist nicht allein – dein Netzwerk trägt dich. Und genau das möchte ich weitergeben: Mut machen, anpacken, laut sein und Zukunft gestalten.

Wofür ich mich besonders einsetze:

Ich möchte, dass Leistung wieder positiv gesehen wird – als Ausdruck von Leidenschaft, Mut und Verantwortung. Wir brauchen in Österreich ein Umfeld, das Unternehmertum feiert statt bremst, mit weniger Bürokratie, mehr Vertrauen und echten Anreizen zum Gründen und Übernehmen. Und wir müssen laut bleiben – als junge Generation, die Zukunft nicht verwaltet, sondern gestaltet.

Clemens Schmidgruber, Bundesvorstandsmitglied

Was ich unternehme: Ich bin Gründer und CEO von HELFERLINE, der führenden Plattform für TechniksUPPORT im DACH-Raum. HELFERLINE wurde vielfach ausgezeichnet, hat prominente Kooperationspartner wie O2, MediaMarkt oder A1 und mittlerweile über 100.000 Kunden.

► helferline.at

Warum ich mich für die Junge Wirtschaft engagiere: Ich bin seit 2017 bei

der JW und seit damals auch von der JW begeistert. In keinem anderen Netzwerk gibt es so viele motivierte und engagierte junge Menschen.

Wofür ich mich besonders einsetze:

Um endlich mehr privates Kapital in Österreich zu mobilisieren, braucht es dringend einen Beteiligungsfreibetrag oder vergleichbare Anreizsysteme. Gründen soll – wie in den meisten europäischen Ländern – schon ab 16 möglich sein. Der Gründungsprozess soll vollständig digitalisiert werden.



Clemens Schmidgruber

Johannes Hausenberger, Bundesvorstandsmitglied

Was ich unternehme: Unternehmertum wurde mir quasi in die Wiege gelegt – ich bin im Familienbetrieb aufgewachsen. Früh war klar: Ich möchte unser Autohaus einmal übernehmen. 2019, parallel zu meinem Studium, gründete ich mein eigenes Unternehmen: eine freie Werkstatt als Ergän-



Johannes Hausenberger

zung zu unserem Marken-Autohaus. Heute befinde ich mich in der Übernahme unseres Autohauses – inklusive Zusammenführung meiner Werkstatt mit dem Familienbetrieb.

► auto-hausenberger.at

Warum ich mich für die Junge Wirtschaft engagiere: Ich bin seit 2017 aktiv, um mich mit anderen jungen Unternehmern zu vernetzen und aktiv bessere Rahmenbedingungen für uns zu schaffen – gemäß dem Motto „anpacken statt sudern“.

Wofür ich mich besonders einsetze: Für bessere Rahmenbedingungen, um das Unternehmertum in Österreich wieder attraktiv zu machen. Das beginnt beim gesellschaftlichen Mindset über den Bürokratie-Abbau bis hin zur Senkung der Lohnnebenkosten. Ein Thema, das mir speziell am Herzen liegt, ist die Betriebsnachfolge. Viele großartige Betriebe in Österreich stehen vor der Übergabe – aber ohne Nachfolger. Wir müssen die Betriebsübernahme endlich genauso attraktiv machen wie die Neugründung.

Lisa Rieder, Bundesvorstandsmitglied

Was ich unternehme: Mit 23 Jahren habe ich mein erstes Unternehmen gegründet – eine Werbeagentur mit Fokus auf Destinationsmarketing, Branding und Print. 2021 kam ein weiteres Projekt dazu: gemeinsam mit

zwei Co-Foundern habe ich ein Start-up im E-Commerce- und IT-Bereich aufgebaut. Über unseren Online-Shop und Amazon verkaufen wir inzwischen europaweit.

► vista-Design.at

Warum ich mich für die Junge Wirtschaft engagiere: Zur Jungen Wirtschaft bin ich 2018 gekommen, zuerst als Mitglied, später zwei Jahre im Bezirksteam und ab 2020 im Landesvorstand Salzburg. Seit Ende 2024 bin ich Landesvorsitzende der JW Salzburg. Es ist mir eine große Ehre, die Junge Wirtschaft nach außen vertreten zu dürfen – denn so viele junge, motivierte Menschen, die etwas bewegen wollen, findet man sonst in keinem Netzwerk in Österreich!



Lisa Rieder

Wofür ich mich besonders einsetze: Ich möchte mich besonders für Generationengerechtigkeit, Start-ups, New Work, EPU-Förderung und Kinderbetreuung einsetzen. In diesen Bereichen haben wir im Vergleich zu anderen europäischen Ländern noch Aufholbedarf. Genau jetzt ist der richtige Zeitpunkt für mutige Strukturreformen, damit unser Land auch in Zukunft lebenswert bleibt.

Lukas Windisch, kooptiertes Bundesvorstandsmitglied

Was ich unternehme: Ich habe mich während der HTL-Zeit mit 18 Jahren

selbstständig gemacht. Heute bin ich Co-Founder und CEO von NetCero, Österreichs führender Software für Nachhaltigkeits-Berichterstattung und -management, mit Kunden wie BIG, KELAG oder AVL List. Mit meiner zweiten Firma dectria setzen wir außerdem kundenspezifische, innovative Softwareprojekte für Unternehmen um.

► netcero.eu



Lukas Windisch

Warum ich mich für die Junge Wirtschaft engagiere: Als ich mit 18 Jahren zum ersten Mal eine JW-Veranstaltung besuchte, war Unternehmertum für mich völliges Neuland und ein Netzwerk musste ich mir erst aufbauen. Heute engagiere ich mich dafür, dass genau diese Möglichkeit – voneinander zu lernen, neue Kontakte zu knüpfen und gemeinsam zu wachsen – auch in Zukunft für alle Jungunternehmer:innen besteht, die neu starten oder weiter wachsen wollen.

Wofür ich mich besonders einsetze: Ich setze mich dafür ein, dass man durch ambitionierte Arbeit in Österreich erfolgreich sein kann. Der Mittelstand braucht Luft zum Atmen – mehr finanzielle und gesetzliche Freiheiten, weniger Compliance und Abgaben – um wieder innovativ arbeiten zu können. Innovation braucht Risikobereitschaft – und die kommt mit finanziellem Spielraum. Jungunternehmer:innen sollen eine Chance haben, sich zu beweisen!

INSIGHTS IN DIE GLOBALE ZUKUNFT

Für junge Betriebe, die mit ihren Produkten und Leistungen im Export erfolgreich sein wollen, ist geopolitisches Know-how wichtiger denn je. Die neue WKÖ-Plattform Global Insights bringt auf den Punkt, was man für weltweite Erfolgsgeschichten wissen muss.

Österreichs Unternehmen haben der Welt viel zu bieten. Kein Wunder: Innovationskraft und Qualität made in Austria machen auf globalen Märkten den Unterschied. Heimische Betriebe schreiben dort außergewöhnliche Erfolgsgeschichten – und sichern damit Wohlstand und Arbeitsplätze im Inland. Gerade für junge Unternehmerinnen und Unternehmer bieten internationale Märkte viele neue Chancen.

Klar ist aber auch: Die geopolitischen Veränderungen – vom Ukraine-Krieg bis zum Handelskonflikt zwischen den USA und China – betreffen unsere weiteren Exportchancen massiv.

„Für Österreichs stark exportorientierte Wirtschaft sind geopolitische Risiken besonders spürbar: Anhaltende Zolldrohungen aus den USA, geopolitische Spannungen und der Rückgang des Welthandels belasteten die Perspektiven der heimischen Exporteure“, hält Thomas Eibl, stellvertretender Abteilungsleiter der WKÖ-Wirtschaftspolitik, fest.

„Wir müssen uns darauf einstellen, dass Wachstum durch Export in Zukunft kein Selbstläufer mehr sein wird“, sagt Klaus Hofstadler, Experte für Geopolitik bei der AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA. Die renommierte Außenwirtschaftsorganisation der Wirtschaftskammer unterstützt die Exportstars von heute und morgen mit umfassenden Services und Kontakten in rund 100 Stützpunkten weltweit (s. Kasten).

Risiken steigen – aber auch Chancen wachsen

Für künftige Erfolgsgeschichten im Ausland wird heute eines immer wichtiger: fundiertes Hintergrund-

wissen rund um geopolitische und geökonomische Zusammenhänge. „Seit Beginn des Ukraine-Kriegs sind die geopolitischen Risiken sprunghaft angestiegen – der europäische Risikoindikator ‚Geopolitical Risk Index‘ hat um 40 % zugelegt“, erläutert Eibl.

Trotz aller Unsicherheit gibt es jedoch auch attraktive Märkte mit Exportpotenzial, unterstreicht Hofstadler: „Besonders Südostasien und Ozeanien sind Hotspots: Dort ortet das International Trade Center für Österreich ein zusätzliches Exportpotenzial von 2,5 Mrd. Euro. Auch Indien wächst stark, und die Golfregion investiert massiv in Infrastruktur und Technologie, was sich in deutlichen Exportsteigerungen heimischer Firmen niederschlägt.“

Globale Kompetenzplattform

Zusätzlich zu ihren bisherigen Leistungen für (angehende) Exportbetriebe hat die WKÖ kürzlich die bereichsübergreifende Kompetenzplattform „Global Insights“ etabliert. Sie bietet

Foto: Julien Eichinger



kompakte Analysen, aktuelle Grafiken und Daten zu geopolitischen Trends und konjunkturellen Entwicklungen – mit Fokus auf Österreich, Europa und die Weltwirtschaft. Das Team von WKÖ Global Insights arbeitet daran, die Widerstandsfähigkeit und Anpassungsfähigkeit österreichischer Unternehmen mit zukunftsorientierten Services und Leistungen nachhaltig zu stärken, betonen die beiden Experten.

► wko.at/aussenwirtschaft/global-insights

Mehr wirtschaftspolitische Analysen findest du hier:



► Zukunftsstandort Europa: die Gesamtanalyse



► WKÖ-Wirtschaftspolitik: aktuelle Publikationen



► Wirtschaftspolitische Blätter: neue Ausgabe zum Thema „Wirtschaftswachstum“

WOMAN IN BUSINESS CIRCLE

„Die Zukunft gehört den Weitsichtigsten und Mutigsten“



Verena Eugster,
Bundesvorsitzende der Jungen Wirtschaft

Beim „Woman in Business Circle“ von Frau in der Wirtschaft in Kooperation mit der Jungen Wirtschaft standen kürzlich die Geopolitik und ihre Auswirkungen auf Österreichs Unternehmen im Mittelpunkt. WKÖ-Präsidentin Martha Schultz betonte, dass geopolitische Entwicklungen längst keine abstrakten Themen mehr sind. Fragile Lieferketten, Energiefragen und -preise, digitale Abhängigkeiten und neue Machtverhältnisse prägen den unternehmerischen Alltag. Verena Eugster, Bundesvorsitzende der Jungen Wirtschaft, appellierte: „Es liegt an uns, über den Tellerrand hinauszublicken und den Wandel als Motor für Innovation zu nutzen.“ Laut der geopolitischen Analystin Velina Tchakarova ist unternehme-

rische Resilienz der entscheidende Erfolgsfaktor. „Die geopolitische Weltlage verlangt Unternehmen, die kooperativ über Branchengrenzen hinweg handeln und sich langfristig ausrichten. Die Zukunft gehört nicht mehr den Größten und Stärksten, sondern den Weitsichtigsten und Mutigsten“, so Tchakarova. Thomas Eibl, stellvertretender Leiter der Abteilung für Wirtschaftspolitik in der WKÖ, plädierte dafür, dass sich heimische Unternehmen im europäischen Binnenmarkt gut vernetzen sollen. Die Politik müsse die Rahmenbedingun-



Podiumsdiskussion,
v. l. n. r.: Bernadette Jandl,
Thomas Eibl, Hannelore Veit,
Velina Tchakarova



gen für eine einfache Zusammenarbeit schaffen, forderte Eibl. Mit Blick auf die europäische Politik fordert der Experte „ein klares Signal an alle anderen Handelspartner, dass die EU auch künftig ein verlässlicher Partner für freien und fairen Handel bleibt“.



► Rückblick

Velina Tchakarova,
Geopolitische
Strategin FACE

v. l. n. r.:
Verena Eugster,
Thomas Eibl,
Hannelore Veit,
Velina Tchakarova,
Martha Schultz,
Bernadette Jandl



Fotos: Garima Smesnik

MEIN TRAUM IST WIRKLICHKEIT

Zwei Jungunternehmer berichten, wie sie ihre unternehmerischen Träume in die Wirklichkeit umgesetzt haben – und welche Herausforderungen dabei zu bewältigen waren.

Foto: Bürstenerzeuger



Unternehmertum bedeutet, groß zu träumen und seine Ziele aktiv zu verfolgen. Das braucht meist viel Mut und große Leidenschaft. Wenn Alexander Eckhardt über sein Unternehmen spricht, ist sofort die Leidenschaft zu spüren, die ihn antreibt. Vor fünf Jahren entschied sich der junge Unternehmer, in den 1951 gegründeten Familienbetrieb, der einzigen Bürstenmanufaktur des Burgenlands, einzusteigen. Er erzählt: „Schon als kleines Kind war ich ständig in der Werkstatt dabei und habe meinen Opa bei der Arbeit beobachtet. Mich hat das Handwerk von Anfang an fasziniert und die Tatsache, wie aus Holz und den unterschiedlichsten

Naturmaterialien hochwertige Unikate entstehen.“ Diese traditionelle Handwerkskunst zu erlernen, war für Alexander Eckhardt stärkster Antrieb und größte Herausforderung zugleich, denn eine Lehre gibt es dafür nicht. Umso wertvoller ist das Wissen über die unterschiedlichsten Materialien, Produktionsprozesse und Maschinen, das in der Familie von Generation zu Generation weitergegeben wird.

Innovationen und Zukunftsthemen

Um als traditioneller Bürstenerzeuger im 21. Jahrhundert nicht an Relevanz zu verlieren und wettbewerbsfähig zu bleiben, ist es dem Jungunternehmer ein besonderes Anliegen, sich immer wieder mit Innovationen und Zukunftsthemen auseinanderzusetzen. „Wir halten an unseren traditionellen Produktionsweisen fest und verwenden zum Teil auch noch alte Maschinen. Gleichzeitig versuchen wir aber, moderne Werkzeuge und neue Ideen einzubinden, um das Handwerk in die Gegenwart zu holen“, so Alexander Eckhardt. Hierfür nutzt der Familienbetrieb seinen Social-Media-Auftritt und auch Betriebsführungen, um das Handwerk für mehr Menschen sichtbar und erlebbar zu machen. Der junge Bürstenmacher betont: „Wenn jemand bei uns in der Werkstatt war, die Produktion gesehen hat und unsere Arbeit wertschätzt, ist das ein großartiges Gefühl. Das positive, ehrliche Feedback von Kundinnen und Kunden ist für mich der größte Erfolg.“ Genau

dieses Gefühl war für ihn auch der ausschlaggebende Grund, wieso er sich für das Unternehmertum entschieden hat.

Unternehmertum ins richtige Licht rücken

Laut Alexander Eckhardt brauche es eine größere Bühne für Erfolgsgeschichten, die zeigen, wie viel Spaß Unternehmertum machen kann. Er ist überzeugt: „Wir müssen das allgemeine Bild vom Unternehmertum in der Gesellschaft ein Stück weit ins richtige Licht rücken. Viele sehen nur Risiko oder Stress, aber kaum die Chancen. Die Selbstständigkeit bietet die Möglichkeit, sich persönlich weiterzuentwickeln, Verantwortung zu übernehmen und mit der eigenen Arbeit wirklich etwas zu bewegen.“ Auch der Austausch mit Gleichgesinnten sei essenziell, um neue Blickwinkel kennenzulernen, voneinander zu lernen und sich gegenseitig zu motivieren.

► buerstenerzeuger.at/

Alexander Eckhardt



Foto: Bürstenerzeuger

Bewegung ins Büro bringen

Mit seinem 2021 gegründeten Unternehmen Bergardi entwickelt und produziert Thomas Riegler Aktivstühle, die Bewegung in den Büroalltag bringen. Die Idee dafür entstand aus einem ganz persönlichen Grund – als der Bruder von Co-Founder Walter Schindlegger einen Bandscheibenvorfall hatte. So machte sich das Start-up zum Ziel, ein Produkt zu schaffen, dass nicht nur Rückenschmerzen lindert, sondern „Langsitzenden“ dabei hilft, bewegter und gesünder zu leben. Der Firmenname war dabei symbolisch für ihre Mission. Bergardi setzt sich aus „be“ und „avantgarde“ zusammen und bedeutet so viel wie „ein Vorreiter sein“. 50 Prototypen später wurde dieses Ziel erreicht und Bergardi wurde zum Vorreiter im Bereich des aktiven und ergonomischen Sitzens. Jeder Stuhl wird in Handarbeit gefertigt, mit höchstem Anspruch auf technische Präzision und Langlebigkeit. Diese Freiheit in der Umsetzung und die Tatsache, etwas zu schaffen, das die Welt verändern kann, waren für Thomas Riegler ausschlaggebend für den Schritt in die Selbstständigkeit. „Natürlich freuen wir uns über Wachstum, Designpreise und neue, starke Partner. Erfolg bedeutet für

„Die Selbstständigkeit bietet die Möglichkeit, sich persönlich weiterzuentwickeln, Verantwortung zu übernehmen und mit der eigenen Arbeit wirklich etwas zu bewegen.“

Alexander Eckhardt



Foto: RaabMedia

mich jedoch, wenn unsere Produkte einen echten Mehrwert für unsere Kundinnen und Kunden schaffen und wir positives Feedback erhalten“, so der Jungunternehmer.

Gute Förderlandschaft, aber zu wenig Risikokapital

Die größte Herausforderung beim Gründen war laut Thomas Riegler, genügend Startkapital auf die Beine zu stellen. Er berichtet: „Man hat zwar große Ideen, aber kleine Budgets, die man sich gut einteilen muss. Aber genau das hat uns gelehrt, auch in schwierigen wirtschaftlichen Zeiten effizient zu denken und Lösungen zu finden.“ Unterstützung erhielt das Start-up vom Land Oberösterreich, von tech2b Inkubator und von anderen KMUs. „In Österreich haben wir eine großartige Förderlandschaft, aber beim Risikokapital gibt es noch viel Luft nach oben. Viele gute Ideen scheitern nicht an Motivation,



Foto: Brandstetter

„Erfolg bedeutet für mich, wenn unsere Produkte einen echten Mehrwert für unsere Kundinnen und Kunden schaffen und wir positives Feedback erhalten.“

Thomas Riegler

v. r. n. l.: Thomas Riegler mit Co-Foundern Walter Schindlegger und Markus Franz-Riegler

sondern an Finanzierung“, ist der Jungunternehmer überzeugt. Doch auch bürokratische Hürden erschweren den Gründungsprozess. Laut ihm sei es daher enorm wichtig, den Bürokratieraufwand zu verringern, um sich voll und ganz auf den Aufbau des Unternehmens konzentrieren zu können – damit eigene unternehmerische Träume sicher Wirklichkeit werden können.

► bergardi.com/

Foto: Brandstetter



Walter Schindlegger und Thomas Riegler

„GLÜCK IST EINE HALTUNG, DIE UNS TRÄGT“

Wirtschaftlicher Erfolg ist zweifellos Voraussetzung für ein gelungenes unternehmerisches Leben. Im Interview erklärt Unternehmer:innenglücksforscherin Marisa Mühlböck, dass es jedoch mehr braucht, um wirklich glücklich zu sein.

Foto: Sabine Wehinger/Vienna Paint Studios



„Erfolg und Wohlbefinden schließen sich nicht aus – im Gegenteil. Es ist kein Entweder-oder, sondern ein Sowohl-als-auch.“

Marisa Mühlböck

ZUKUNFT UNTERNEHMEN:

Du beschäftigst dich mit dem Thema „Unternehmer:innenglück“. Warum reicht deiner Meinung nach wirtschaftlicher Erfolg allein oft nicht aus, um wirklich glücklich zu sein?

Marisa Mühlböck: Wirtschaftlicher Erfolg ist wichtige Basis, aber er allein macht selten glücklich. „Unternehmer:innenglück“ entsteht, wenn Sinn, Freude und Wirkung zusammenfinden und auch ein Stück von einem selbst sichtbar wird. Wer nur Umsätze jagt, läuft Gefahr, sich selbst zu verlieren. Glück im Unternehmertum heißt: Erfolg spüren, der sich auch innerlich stimmig und echt anfühlt.

ZUKUNFT UNTERNEHMEN: In deiner Forschung unterscheidest du sechs Glückstypen von Unternehmer:innen. Welche Tipps hast du für Jungunternehmer:innen, um herauszufinden, was sie antreibt und erfüllt?

Marisa Mühlböck: Nicht alle Unternehmer:innen ticken gleich. Um herauszufinden, was einen besonders antreibt, hilft die neue Glückskarte: ein Tool, das wie eine Landkarte eine erste Orientierung gibt. Sie dient der Verortung, gibt Impulse – und warnt zugleich vor typischen Stolperfallen auf dem Weg.

ZUKUNFT UNTERNEHMEN: Wie können Jungunternehmer:innen mehr Wohlbefinden und Sinn in ihren Unternehmensalltag bringen, ohne dabei den Fokus auf Leistung und Erfolg zu verlieren?

Marisa Mühlböck: Erfolg und Wohlbefinden schließen sich nicht aus – im Gegenteil. Es ist kein Entweder-oder, sondern ein Sowohl-als-auch. Wer weiß, wo die meiste Freude im eigenen Unternehmertum liegt, kann sie gezielt kultivieren und mit dem Unternehmenszweck verbinden.



Von der Idee. Zur Gründung.

Die Gründung sollte das erste Erfolgskapitel Ihrer Unternehmensgeschichte sein. Die über 500 österreichischen Notar:innen bieten dafür umfassende Rechtsdienstleistungen und Services an.

Übrigens: Das Erstgespräch im Notariat ist kostenlos.

Vorausdenken.
Für Sie und Ihr Unternehmen

Diese innere Klarheit wirkt nach außen:
Sie stärkt nicht nur das persönliche Wohlbefinden,
sondern auch die Qualität und Nachhaltigkeit des Unternehmens.

ZUKUNFT UNTERNEHMEN: Welchen Rat hast du,
um vor allem in herausfordernden Zeiten das eigene
Glück bewusst im Blick zu behalten?

Marisa Mühlböck: Gerade hier lohnt sich der klare Blick auf das, was einen im unternehmerischen Leben wirklich glücklich macht und warum man sich für diesen Weg entschieden hat. Hier hilft es, innezuhalten und sich an den tieferen Sinn zu erinnern, um den inneren Kompass zu halten. Wichtig ist, alles als Prozess zu sehen. Jede Erfahrung gehört dazu, auch Rückschläge. Glück ist kein Zufallsprodukt – es ist eine Haltung, die uns trägt, wenn es im Außen mal stürmisch wird.

► marisamuehlboeck.com/



DIE BESTEN FUTURE TOOLS FÜR JUNGE BETRIEBE

Am Weg in die Zukunft sind junge Betriebe nie allein: Wir präsentieren die wichtigsten Services der Wirtschaftskammer, mit denen wir mehr aus der nahen und fernen Zukunft unserer Betriebe machen können.

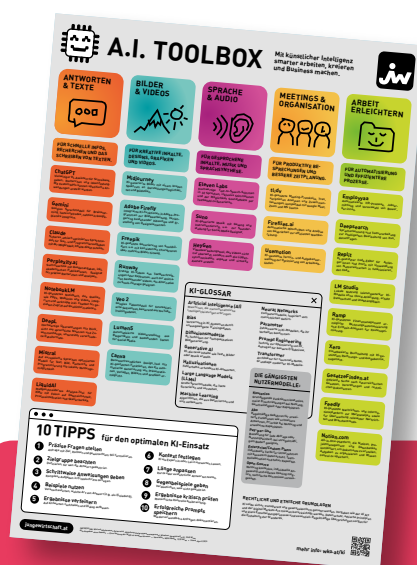
A.I. Forward: Praktische Tipps für die Zukunft

Die A.I. Toolbox für Unternehmer:innen bietet einen interaktiven Überblick über die wichtigsten K.I.-Tools, mit denen man smarter arbeiten, kreativ gestalten und effizientes Business machen kann.

Die KI-Tools sind in fünf Kategorien gegliedert:

- Antworten & Texte
- Bilder & Videos
- Sprache & Audio
- Meetings & Organisation
- Arbeit erleichtern

Zu jedem Tool gibt es eine kompakte Beschreibung der wichtigsten Funktionen und Anwendungsfälle. Ob zur Inspiration, Optimierung oder konkreten Anwendung: Diese Tipps zählen sich aus!



► AI Toolbox



Foto: ipopba | stock.adobe.com

Webinare: KI-Power für EPU Intelligente Lösungen für Ihren Geschäftserfolg



► Webinar KI-Power

Bedürfnisse von EPU. Am Programm stehen folgende Themen:

- KI Basics und Quick Wins
- KI-Assistenten und Agenten clever nutzen
- Finanzen und Buchhaltung mit KI automatisieren
- Social Media in 15 Minuten mit KI
- Prompting meistern – besser mit GPT arbeiten
- Zeit und Organisation im Griff mit KI

Nachfolgebörse: Zukunft aus der Vergangenheit entwickeln

In Betriebsnachfolgen steckt viel Zukunft drin – wenn man's richtig anpackt. Studien zeigen: Beeindruckende 61 % der österreichischen Nachfolger:innen konnten den Umsatz des übernommenen Betriebs steigern. Das Potenzial für erfolgreiche Übernahmen ist groß: Bis 2029 stehen in Österreich rund 51.500 Unternehmen zur Übergabe an. Egal, ob in der Familie oder extern: Gelungene Nachfolgen sind für alle Beteiligten ein Gewinn.

KI Power für EPU

Wie kann man die Potenziale der Künstlichen Intelligenz bestmöglich als Ein-Personen-Unternehmen nutzen? Die KI-Tools der Wirtschaftskammer bringen u. a. eine Webinar- und Video-Reihe zum Thema „KI für Ein-Personen-Unternehmen“. Man erfährt dabei, wie man KI-Technologien nutzen kann, um Geschäftsprozesse zu optimieren, Kundenbeziehungen zu stärken und die eigene Effizienz zu steigern. Die spannenden Webinare und Videos bieten praxisnahe Einblicke und Anwendungen speziell für die

Die Übernahme eines bestehenden Betriebs mit Fachkräften und Kund:innen kann eine attraktive Alternative zu einer Neugründung sein, aber auch eine interessante Option für Jungunternehmer:innen, die sich ein weiteres unternehmerisches Standbein sichern wollen. Der Weg zu einem attraktiven Betrieb, der zur Übergabe ansteht, führt über die kostenlose Nachfolgebörse der Wirtschaftskammer. **Sie bringt Übergeber:innen und Nachfolger:innen einfach und unkompliziert zusammen.** Konkrete Unterstützung bei der Übergabe liefert neben den Beratungsprofis der Wirtschaftskammer auch der Leitfaden zur Betriebsnachfolge.

Kreativwirtschaft: Transformation richtig gestalten

Transformation ist das große Thema für viele Branchen und Betriebe. Wie man sein Unternehmen auf das nächste Level heben kann, ist nicht immer

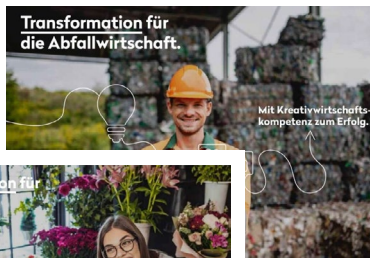


Wer ein Unternehmen übernehmen will, ist hier richtig. Bis 2029 stehen in Österreich rund 51.500 Unternehmen zur Übergabe an.

► Die Nachfolgebörse der WKO



► Nachfolgen Themenübersicht



Du willst wissen, wie du dein Unternehmen mit der Kreativwirtschaft aufs nächste Level bringen kannst? Dann hol dir die besten Strategien und Tipps in unseren Transformationsleitfäden!



► Transformationsleitfaden der Kreativwirtschaft

einfach zu beantworten. Hier helfen die **praktischen Transformationsleitfäden der Kreativwirtschaft** weiter. Sie bündeln Erkenntnisse und Ergebnisse aus Branchen-Transformationsprozessen und liefern konkrete Expert:innen-Tipps aus der Kreativwirtschaft. Die Leitfäden gibt es für unterschiedlichste Branchen und Bereiche – von der Abfallwirtschaft, dem Buchhandel und Ferienhotels über Installateur:innen und Reisbüros bis zum Textilhandel und zu Wedding-Planern.

ALL-IN-ONE: Die eigene Zukunft gestalten

Gerade Ein-Personen-Unternehmen (EPU) sind in Sachen Zukunftsgestaltung nicht alleine. Die Wirtschaftskammer entwickelt für sie laufend passgenaue Tools, mit denen sich die Zukunft einfach besser anpacken lässt. **Wichtige Zukunftstools für EPU sind in der „ALL-IN-ONE“-Serviceoffensive gebündelt.** Dabei gibt es Tools für den unternehmerischen Alltag, für digitale Weiterbildung und spezielle Branchenservices. Und mit dem Leitfaden für Personalsuche und -auswahl macht man sein EPU künftig zum KMU.



Bild: Junge Wirtschaft

Von Daily Business über Aus- und Weiterbildung bis hin zu Wachstum und Branchenfokus. Hier gibt es jede Menge Unterstützung und Sichtbarkeit für EPU.



► ALL-IN-ONE-Services der WKO

Trendguide KI: Wissen, wo die Zukunft daheim ist

„Mit KI sind gerade für EPU und Kleinunternehmen große Chancen und relevante Trends verbunden, die man kennen sollte. Wer sich damit aktiv auseinandersetzt, kommt der Zukunft des eigenen Unternehmens wichtige Schritte näher“, schreibt Zukunftsforscher Harry Gatterer im neuen Trendguide KI – und genau das macht der praktische Trendguide der Wirtschaftskammer auch möglich.

Die Fachleute des Zukunftsinstituts zeigen darin wichtige Trends der KI-Entwicklung für EPU auf – und informieren auch über konkrete Anwendungen, die EPU weiterbringen. „KI macht EPU viel größer, als sie sind“,

bilanzieren die Zukunftsexpert:innen aus guten Gründen. Denn KI ermöglicht es EPU und Kleinunternehmen zum Beispiel, Markteintrittsbarrieren zu überwinden und spezialisierte Mikromärkte effizient zu erschließen. So sind auch kleine Betriebe dank KI dazu in der Lage, präzise Kundenanalysen durchzuführen, die zuvor nur größeren Unternehmen vorbehalten waren.

Durch die Integration von KI in alltägliche Geschäftsprozesse lassen sich aber auch Arbeitsabläufe optimieren und zeitintensive Aufgaben automatisieren. So kann etwa KI-basierte Software automatisch Rechnungen erstellen und versenden, was den administrativen Aufwand erheblich reduziert.

KI fördert aber auch visionäres Denken, wenn entsprechende KI-Anwendungen in den Prozess der Innovationsentwicklung integriert werden. Das erlaubt die Schaffung neuer Services und die Verbesserung bestehender Angebote. Wer mehr über KI weiß, kann mehr für sein Business daraus machen.

einzigartiges Kontakte- und Service-netz. So gelingt der Einstieg in neue Märkte einfach, sicher und nachhaltig. Weil die AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA auch **Drehscheibe für Innovationen** ist, bringt dieses Zukunftstool **noch mehr Zukunft für Jungunternehmer:innen**.

Finanzen: Zukunft finanzieren

Woher bekomme ich Geld für meine unternehmerischen Zukunftsprojekte? Das ist für viele Jungunternehmer:innen die große Frage – vor allem dann, wenn die Hausbank wegen der strengen Richtlinien bei der Kapitalvergabe auslässt. Auch rund um Finanzierungsthemen bietet die Wirtschaftskammer praktische Tools, die beim Aufstellen von Finanzierungs Lösungen weiterhelfen. Die Bandbreite reicht vom **Ratgeber KMU-Finanzierung** über ein **Tool zum einfachen Finden von Förderungen** bis zu **Informationen über Finanzierungsformen**.

Trendguide KI: Große Chancen und relevante Trends für EPU und Kleinunternehmen



► Trendguide KI

Export: Zukunftsmärkte erobern

Für junge, innovative Betriebe eröffnen sich auch im Ausland spannende Chancen – man muss ja nicht dorthin exportieren, wo die Zölle am höchsten sind. Wer bisher noch nicht exportiert hat oder neue Märkte sucht, der bekommt von der Wirtschaftskammer dabei umfassende Unterstützung. Die AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA hat weltweit rund 100 Stützpunkt und ein

Austria ist überall. Das weltweite Unterstützungsnetzwerk der AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA umfasst rund 100 Stützpunkte. Die Exportfachleute der WKO begleiten Unternehmen vor Ort.



► Außenwirtschaft Austria

Auch rund um Finanzierungsthemen bietet die Wirtschaftskammer praktische Tools, die beim Aufstellen von Finanzierungslösungen weiterhelfen.



► Ratgeber



► Förderungen



► Unternehmensfinanzierung
und Finanzierungsformen

Restart Guides: Gestärkt in die Zukunft

Zum Jungunternehmer-Leben gehören nicht nur Höhen, sondern mitunter auch Tiefen. In fordernden Zeiten ist es besonders wichtig, sich gut für die Zukunft zu wappnen. Damit die eigene unternehmerische Zukunft wieder mehr kann, gibt es die **interaktiven Restart-Guides**.

Sie wurden im Rahmen des BMWET-WKO-Programms „Perspektive Zukunft“ entwickelt und stehen kostenlos und anonym zur Verfügung. Die praktischen und wirksamen Online-Services bringen fundiertes Know-how, konkrete Handlungsempfehlungen und anschauliche Praxisbeispiele **für den erfolgreichen, zukunftsorientierten Umgang mit betriebswirtschaftlich fordernden Situationen**.



Für den erfolgreichen, zukunftsorientierten Umgang mit betriebswirtschaftlich fordernden Situationen.



► Interaktive Restart-Guides



Gemeinsam gesünder.

Von Anfang an sicher.

Sozialversicherung der Selbständigen

Ihr Partner in Fragen sozialer Sicherheit.



Von Anfang an svsgo.

Mehr Zeit und Energie für die wichtigen Dinge.

Mit svsgo, den digitalen Services der SVS.



Alle Infos unter: svs.at/go

GEWERBE & HANDWERK

Entlastung durch ORF-Beitragsnovelle

Wichtiger Erfolg für die Bundessparte Gewerbe und Handwerk: Durch eine Novelle zum ORF-Beitragsgesetz werden die Arbeitslöhne von Arbeitnehmern – also Lohn- bzw. Gehaltssumme – am Hauptsitz des Unternehmens zusammengezählt. Dies erfolgt anstelle der bisherigen Berechnung je Betriebsstätte. Damit wird eine langjährige Forderung der Bundessparte nach mehr Beitragsgerechtigkeit und spürbarer Entlastung erfüllt. Die betriebliche Einsparung wird auf rund 10 Mio. Euro pro Jahr geschätzt. Weiterer Effekt der neuen Regelung ist die Deckelung auf maximal 50 ORF-Beiträge pro Monat und Unternehmen.

Auszeichnung für Meister Alumni Club

Der Meister Alumni Club (MAC) hat die österreichische Vorauswahl zum Europäischen Unternehmensförderpreis 2025 (European Enterprise Promotion Awards) gewonnen. Der Preis wird von der Generaldirektion Binnenmarkt, Industrie, Unternehmertum und KMU der Europäischen Kommission in sechs Kategorien vergeben. Mit über 3.500 Mitgliedern aus über 100 Branchen und allen Altersgruppen – von 19

bis 92 Jahren – schafft der MAC eine einzigartige Plattform für Austausch, Sichtbarkeit und Wertschätzung von Qualifikation. Digitale MeisterHubs, regionale Events sowie Services rund um Gründung, Nachfolge und Weiterbildung machen den MAC zu einem starken Netzwerk für engagierte Unternehmer:innen mit Meisterprüfung oder Befähigungsnachweis. Die Mitgliedschaft im MAC ist kostenlos:

meisteralumni.at/registrieren

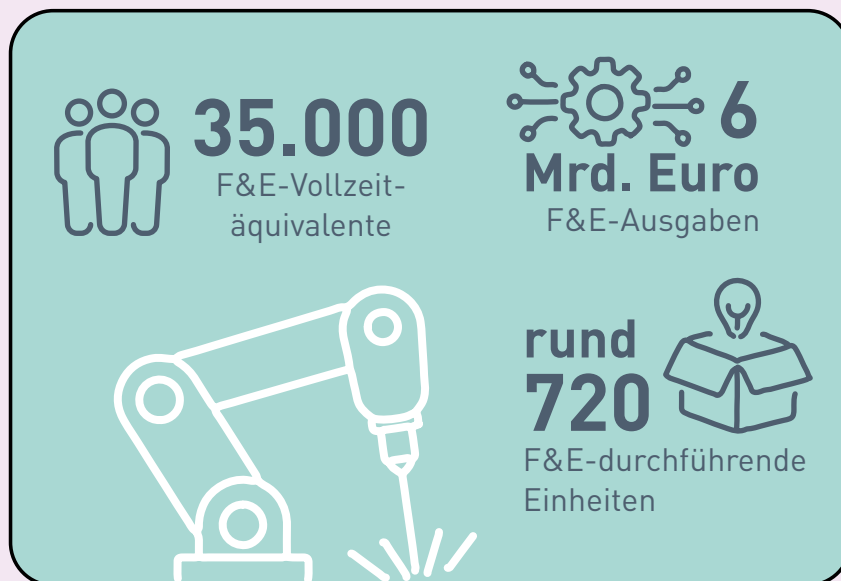
INDUSTRIE

Starkes Engagement für Forschung

Industrieunternehmen sind das Herzstück der österreichischen Forschungslandschaft. Keine andere Sparte der

Standortentwicklung. Die neuen Zahlen der Statistik Austria sprechen eine klare Sprache:

- 62 % der gesamten F&E-Ausgaben stammen aus Industrieunternehmen.
- Von den rund 10 Mrd. Euro, die die sieben Sparten der gewerblichen Wirtschaft in F&E investierten, entfielen 6,2 Mrd. Euro auf die Industrie.
- Auch beim Personal liegt die Industrie klar vorne: 57 % der F&E-Beschäftigten arbeiten in der Industrie.
- Den Großteil der industriellen F&E leisten vier Fachverbände: Metalltechnische Industrie, Elektro- und Elektronikindustrie, Fahrzeugindustrie und Chemische Industrie. Sie verantworten 91 % der F&E-Ausgaben der Industrie.
- Industrieunternehmen finanzieren F&E größtenteils selbst. 2023 kamen rund drei Viertel der Ausgaben aus eigenen Mitteln. Rund 22 % der F&E-Ausgaben wurden von ausländischen Unternehmen finanziert.



gewerblichen Wirtschaft investiert so umfassend in Forschung und experimentelle Entwicklung (F&E). Mit mehr als 6 Mrd. Euro an F&E-Ausgaben und rund 35.000 Vollzeitäquivalenten setzt die Industrie starke Impulse für Innovation, Wettbewerbsfähigkeit und

Mit jährlich über 300 Mio. Euro Projektkosten und 69 Mio. Euro Fördermitteln sind Industrieunternehmen auch die aktivsten Nutzer der FFG-Basisprogramme. Die Projektkosten sind seit 2015 deutlich gestiegen und die Projekte werden immer komplexer. In der

Industrie ist der Anteil der Förderbarwerte dabei am niedrigsten. Keine andere Sparte erzielt mit einem Fördereuro so viel zusätzlichen Umsatz wie die Industrie: Laut KMU Forschung Austria generiert ein Fördereuro in der Industrie durchschnittlich 19 Euro Umsatz – mehr als doppelt so viel wie im gesamtwirtschaftlichen Schnitt. 82 % der geförderten Projekte waren übrigens klimarelevant.

TRANSPORT & VERKEHR

„Heavy Metal“ für Exportpreis-Gewinner

Gewinner des Exportpreises in der Kategorie Transport und Verkehr war BEAT THE STREET. 1992 als Einzelunternehmen gestartet, begann Gründer Jörg Philipp mit einem alten, selbst umgebauten Postbus, amerikanische Hardcore- und Metal-Bands durch Europa zu chauffieren. Mittlerweile ist das Unternehmen Marktführer in der europäischen Touringbranche. Ganz

nach der Unternehmensphilosophie „touring with passion“ wird dabei stets auf die individuellen Bedürfnisse der Musiker eingegangen. Jedes Band- oder Crewmitglied soll so komfortabel wie möglich reisen. Die Exportmärkte des Unternehmens erstrecken sich über ganz Europa, der Fokus liegt auf den großen Musik- und Event-Drehkreuzen wie Großbritannien, Deutschland und Frankreich, aber auch Süd- und Osteuropa werden immer mehr betreut. Die Exportquote beträgt 100 %.

Beat the Street – Band & Crew Bussing
www.beatthestreet.net/



Foto: Marek Knopp

v. l.: Mag. Alexander Klacska, Jörg Philipp, Mag. Andreas Franzelin, Dr. Erik Wolf



Foto: Martin Hörmandinger



Foto: Waymo LLC

Ein leerer Lenkersitz ist in einigen Städten der USA und Chinas bereits Alltag



Foto: Nicolaus Zangerle

In Pörschach und Klagenfurt sind automatisierte Minibusse keine Zukunftsmusik mehr

Plattform für automatisierte Mobilität

Automatisiertes Fahren ist ein wichtiges Thema für die Zukunft des Verkehrs. In Österreich gibt es dabei nicht nur Testprojekte, sondern auch zahlreiche Betriebe, die in Entwicklung von Fahrzeugteilen und Software für automatisierte Fahrzeuge involviert sind. Weil die Landkarte der Unternehmen und Organisationen immer mehr wächst, gibt es die „Strategische Allianz für automatisierte Mobilität“ (SAAM). Ziel der Plattform ist es, Kooperationen der unterschiedlichen Initiativen und Unternehmen im Bereich automatisierte Mobilität zu unterstützen. Damit soll Österreichs Technologieführerschaft in diesem Bereich forciert werden.



Markus Roth

INFORMATION & CONSULTING

Digitale Souveränität ist Gründungsstrategie

„Wer heute ein Start-up gründet, hat einen riesigen Joker in der Hand: digitale Souveränität. Das klingt trocken, ist aber der vielleicht größte Wettbewerbsvorteil, den Gründer nutzen können, wenn sie es klug anstellen“, so Markus Roth, Bundessparten-Obmann der Bundessparte Information und Consulting in der WKÖ. Denn digitale Souveränität bedeute nicht Bürokratie, sondern Freiheit und die Fähigkeit, Technologien unabhängig, sicher und selbstbestimmt einzusetzen. Warum das für Start-ups so entscheidend ist, so Roth: „Abhängigkeit tötet Innovation. Wer auf Platt-

formen baut, die morgen ihre Regeln ändern oder als Werkzeug für geopolitische Machtausübung missbraucht werden können, hat die Kontrolle längst verloren.“ Digitale Souveränität ist deshalb kein politisches Schlagwort, sondern Gründungsstrategie. Wer die Hoheit über die eigenen Daten behält, wird nicht zum Rohstofflieferanten fremder Plattformen, rät Roth. Außerdem gilt: „Wer sich souverän aufstellt, hilft nicht nur sich selbst, sondern auch Europa. Start-ups, die eigene europäische Lösungen entwickeln, sorgen dafür, dass wir nicht nur Konsumenten fremder Technologien sind, sondern Gestalter. Genau hier entsteht der Nährboden für neue Unicorns.“

HANDEL

Künstliche Intelligenz und attraktive Städte

Welche Risiken und vor allem Chancen bringt Künstliche Intelligenz (KI) für den heimischen Handel? Wie kann es gelingen, dass Ortskerne und Stadtzentren zukunftsfit und die Handelsunternehmen dort für die Menschen attraktiv sind? Diese Fragen standen im Mittelpunkt des Handelstages der WKÖ-Bundessparte Handel, an dem auch Wirtschaftsminister Wolfgang Hattmannsdorfer teilnahm.

Mehr als 200 Teilnehmer:innen waren gekommen, um darüber mit Top-Expert:innen aus Politik und Wirtschaft zu diskutieren. Was der Handel selbst machen kann, um den Wünschen der Konsument:innen noch besser gerecht zu werden, war etwa Gegenstand eines Experten-Talks zwischen Markus Schweizer, Geschäftsführer von Holistic Consulting, und Iris Thalbauer, Geschäftsführerin der Bundessparte Handel. Aufbauend auf den Erkenntnissen der Studie „Elevate Retail Design 2025“ von Holistic Consulting sagte Thalbauer: „Die Studie zeigt, dass der stationäre Handel keineswegs abgeschrieben ist. Die Kund:innen erwarten aber, dass die Basics stimmen, das heißt ein gut sortiertes Angebot, leichte Erreichbarkeit, gutes Preis-Leistungs-Verhältnis. Das Einkaufserlebnis ist dann die Kür.“

Digitale Tools wie etwa Bestandsabfragen, Körperscans oder Smart Mirrors sind von vielen Kund:innen gewünscht und können diese Erlebnisse schaffen. „Tools, die stark mit persönlichen Daten arbeiten, werden eher abgelehnt. Es zählt mit digitalen Tools, dem Bedürfnis nach Einfachheit entgegenzukommen und damit einen echten Mehrwert zu schaffen. Hier liegen die



Wolfgang Hattmannsdorfer

Chancen für den stationären Handel“, so Thalbauer. GMV-Team-Geschäftsführer Frank Rehme, der zu den führenden Handelsexperten Deutschlands zählt und sich auf die Schwerpunkte Digitalisierung, Innovation und Künstliche Intelligenz (KI) im Einzelhandel spezialisiert hat, fordert zum Ausprobieren von KI auf – sowie zur Sichtweise, dass KI für „kann ich“ steht: „KI ist kein abstraktes Buzzword, sondern eine Einladung zum Aufbruch. Der Handel hat die Chance, mit Mut und Tatkraft neue Wege zu gehen – wer macht, gewinnt“, zeigte sich Rehme überzeugt. Zum Thema Handel in der „Stadt der Zukunft“ verwies Nicole Srock-Stanley, Expertin für Handel und Freizeitwirtschaft sowie für Stadtentwicklung und CEO der dan pearlman Group, auf die Wichtigkeit des Freizeitvergnügens in Innenstädten auch für den Handel. „Die Zukunft des stationären Handels liegt im Erlebnis. Retailer können punkten, wenn sie multifunktionale Flächen schaffen und diese mit Storytelling, Inszenierung und Community-Formaten aufladen“, so Srock-Stanley.

Tatsächlich sind innovative Konzepte nötig, wie Roman Schwarzenecker, Geschäftsführer des Austrian Council of Shopping Places (ACSP), anhand von Zahlen illustrierte: So ist der Anteil des Einzelhandels an den Innenstadtfächen innerhalb von zehn Jahren (2014 bis 2024) von 72,8 % auf 65,5 % gesunken. Die Leerstandsrate ist hingegen enorm gestiegen, dies vor allem in Kleinstädten. In einigen Städten gelingt es allerdings, durch innovative Konzepte erfolgreich dagegenzuhalten. So hat etwa Mödling – obwohl die Shopping City Süd sowie auch das Shoppingcenter Riverside in Wien-Liesing ganz nah sind – die niedrigste Leerstandsrate in ganz Österreich. Auch Wels liegt seit Jahren unter den Top-3-Städten mit dem niedrigsten Leerstand. Gastgeber und Handelsobmann Rainer Trefelik betont: „Wenn wir weiter attraktive



Panel-Talk: Wie sieht lebendiger Handel in der Stadt der Zukunft aus?
v. l. n. r.: Rainer Trefelik, Nicole Srock-Stanley und Roland Gruber

Innenstädte haben wollen, braucht es gute Erreichbarkeit, weniger politische Veranstaltungen, die vom Stadtbummel abschrecken, und wir müssen auch bei unseren Kindern und Jugendlichen ansetzen. Es braucht das Mindset, dass stationärer Handel auch in der Stadt der Zukunft ein wichtiger Bestandteil ist.“

Panel: Was kann KI im Handel?
v. l. n. r.: Martin Berghofer, Valentin Grabner, Lisa Sophie Thoma, Moderatorin Ina Sabitzer, Frank Rehme



DIE WUNDER- BARE WELT

der Jungunternehmer:innen

Text: Daniela Stockhammer



Fotos: Sarah Bosio Fotografie

Die Visualisierungs- Strategin

Iris Emberger versteht es, Personal Brands und Unternehmen mit **authentischen und ausdrucksstarken Bildern** optimal in Szene zu setzen. Mit **Iris Amalia Photography** entwickelt sie Bildkonzepte, die nicht nur ästhetisch überzeugen, sondern strategisch wirken. Ihre Fotos spiegeln die **Werte und Visionen einer Marke** wider und sorgen für eine **starke visuelle Präsenz**, die Vertrauen schafft und Verbindungen aufbaut. „Ich weiß, wie es ist, sich nicht fotogen zu fühlen, und habe es mir zur Mission gemacht, Unternehmer:innen zu zeigen, dass ihre Ausstrahlung es verdient, festgehalten zu werden“, so die Jungunternehmerin.



Der KI-Game-Changer

Als Gründer der **AI Impact Academy** unterstützt **Ben Korbach** Unternehmer:innen dabei, Künstliche Intelligenz sinnvoll in ihr Business zu integrieren. Er ist überzeugt: „KI ist die zukunftsweisende Superpower beim Auf- und Ausbau eines eigenen Unternehmens – und damit beim Aufbau eines selbstbestimmten Lebens.“

In seinen **Weiterbildungsprogrammen** zeigt der Experte jungen Unternehmerinnen und Unternehmern, wie sie eigene Systeme umsetzen können. Von virtuellen Assistenten über automatisierte Content-Erstellung bis hin zur digitalen Kundengewinnung werden in den Kursen sämtliche Themen abgedeckt. Zudem begleitet Ben Korbach Unternehmen bei der Umsetzung maßgeschneiderter KI-Lösungen wie beispielsweise bei der Entwicklung von Support-Chatbots, Onboarding-Workflows oder datengetriebenen Marketingstrategien.



Meine wertvollste Berufserfahrung: Sicherheit hat nichts mit einem fixen Job zu tun, sondern mit der Fähigkeit, wertvoll für andere zu sein.

Am meisten liebe ich an meinem Beruf, dass ... ich Menschen dabei helfen kann, mehr Freiheit und Leichtigkeit in ihr Business zu bringen.

Was ich jetzt als Nächstes mache: Meine neue Heimat Salzburg weiter erkunden und erleben.

► ai-impact-academy.com/

Meine wertvollste Berufserfahrung:

Am Anfang ist es immer unangenehm oder peinlich, bis es funktioniert – bis du Erfolg hast.

Manchmal wundere ich mich... wann wir aufgehört haben, groß zu träumen und an uns selbst zu glauben.

In zehn Jahren möchte ich... die Kreativbranche nachhaltig verändert und viele junge Menschen inspiriert haben, ihren Träumen nachzugehen.

► iris-amalia.com



Foto: Anna Wieland



Foto: Anna Wieland

Die Zeitgeberinnen

In der **Waldviertler Bäckerei Kasses** wird Zeit nicht als Kostenfaktor gesehen, sondern als wertvolle Zutat. 2021 übernahmen **Lena und Laura Kasses** bereits in **vierter Generation** die Führung des **Familienbetriebs**. Besonders wichtig ist den beiden Jungunternehmerinnen, die traditionellen Werte der **1925 gegründeten Bäckerei** weiter-

Lena

Was ich während der Schulzeit leider nicht gelernt habe: zu wenig über Steuern, wirtschaftliches Denken und Co.

Am meisten liebe ich an meinem Beruf, dass... ich etwas mit meinen Händen erschaffen kann und meine Kreativität ausleben kann.

Laura

Meine wertvollste Berufserfahrung: Ich konnte aus jeder meiner Berufserfahrungen etwas Wertvolles mitnehmen. Selbst wenn manche Momente schwierig waren – am Ende lernt man daraus und weiß, was man später besser machen kann.

Am meisten liebe ich an meinem Beruf, dass... aus einfachen Zutaten etwas entsteht, das Menschen glücklich macht.

► kasses.at/



Foto: M Ledwinka

zuleben. Sie betonen: „Wenige Zutaten, viel Zeit. Das war der Ursprung der Bäckerkunst und soll auch seine Zukunft sein.“ Bei den wenigen Zutaten, die es für die Zubereitung des Brotes braucht, wird auf höchste Qualität geachtet. So wird der Roggen für die Brote selbst angebaut und auf alte, regionale Vollkorn-Spezialitäten wie zum Beispiel den Champagner-Roggen gesetzt.



Foto: WY Tourismus

Der Concept Store für Einzigartiges

Samantha Theresia Plat hat mit „**Resis kleine Freuden**“ einen **charmanten Concept Store** geschaffen, der sich auf **außergewöhnliche Geschenkartikel und Lifestyleprodukte** spezialisiert. Bei den Produkten legt die Jungunternehmerin besonderen Wert auf **höchste Qualität und Nachhaltigkeit**. Alle Artikel stammen **ausschließlich von europäischen Unternehmen**, der Groß-

teil davon aus Österreich und

Deutschland. Besonders

wichtig ist Samantha

Plat die **Einzigartigkeit des Sortiments**.

„Es erstaunt mich immer wieder, wie viele kreative Köpfe es da draußen gibt, die wundervolle und besondere Produkte

herstellen. Genau diese,

oft von kleinen Betrieben in

liebvoller Handarbeit selbst hergestellten Lieblingsstücke finden bei uns im Store ein Zuhause“, so die Gründerin.

Am meisten liebe ich an meinem Beruf, dass... ich mich kreativ voll ausleben kann.

Und am wenigsten mag ich an meinem Beruf, dass... es mir oft schwerfällt, einfach mal abzuschalten.

Was ich jetzt als Nächstes mache: An meinem Onlineshop weiterarbeiten.

► resis-kleinfreuden.at/



Foto: Michael Geißler



Foto: Michael Geißler

RÜCKBLICK

GIPFEL- TREFFEN FÜR ZUKUNFT

Text: Daniela Stockhammer

„Top of the Summit“ war beim JW-Summit nicht nur Motto, sondern auch Programm. Rund 500 junge Unternehmerinnen und Unternehmer aus ganz Österreich trafen sich auf über 2.000 Meter Höhe am Hintertuxer Gletscher. Die außergewöhnliche Location machte unternehmerischen Weitblick, Mut und Spitzenleistungen besonders spürbar.

Die Atmosphäre beim JW-Summit 2025 in Tirol war geprägt von Zukunftsoptimismus und Tatendrang. Rund 500 Teilnehmende nutzten Österreichs größten Jungunternehmerevent, um sich gegenseitig auszutauschen, zu inspirieren und ihr Wissen zu erweitern. Verena Eugster, die beim JW-Summit als neue Bundesvorsitzende der Jungen Wirtschaft gewählt wurde, setzte in ihrer Eröffnungsrede klare Akzente. Ihr Ziel ist es, Österreich gemeinsam mit der Jungen Wirtschaft zur Top-Adresse für die Umsetzung unternehmerischer Ideen zu machen. „Wir brauchen eine

Kultur, die Einsatz und Innovation belohnt. Weniger Bürokratie, niedrigere Steuern und gezielte Maßnahmen sind notwendig, um Start-ups und junge Unternehmen zu stärken und ihnen echte Handlungsspielräume zu eröffnen“, so Verena Eugster.

In spannenden Masterclasses und exklusiven Betriebsbesichtigungen konnten die Teilnehmenden wertvolles Wissen für die Praxis tanken. Die BAWAG AG, Hauptsponsor des

diesjährigen JW-Summits, bot zudem hilfreiche Tipps und Beratung rund um Finanzierung, Gründung und Betriebsübernahme. Im Panel mit Staatssekretärin Elisabeth Zehetner, CFO der BAWAG Enver Siručić und Lukas Renz, Gründer von HydroSolid, wurden Zukunftsfragen zu den Themen „Energie, Nachhaltigkeit & Transformation“ diskutiert. Inspirierende Keynotes von hochkarätigen Speaker:innen lieferten Denkanstöße, um aus Visionen Realität zu machen.



Foto: Fettingner & Kolanovic

Großartige Stimmung bei der Hüttengala auf der Sommerbergalm auf 2.100 m Höhe



Top of
the Summit
25.-27.09.2025

SUMMIT TIROL '25

Foto: Fettingner & Kolanovic



Inspiration für Spitzenleistung

Extremsportler Christoph Strasser nahm das Publikum mit auf seine mentale Reise durch das härteste Radrennen der Welt – das Race Across America. Damit zeigte er, dass extreme Leistung vor allem im Kopf stattfindet. Benedikt Böhm, Extremskibergsteiger und CEO, sprach darüber, warum Reduktion nicht nur am Berg, sondern auch im Business ein Erfolgsprinzip ist. Auch Rennfahrerin und Unternehmerin Laura Kraihamer hob die Bedeutung von klaren Entscheidungen hervor. Sie riet den Teilnehmenden, Emotionen bewusst zu speichern, um sie in wichtigen Momenten abrufen zu können. Dies sorgt für mehr Präsenz, Selbstvertrauen und Leistungsfähigkeit. Der



Foto: Fettingner & Kolanovic

Paneldiskussion „Energie, Nachhaltigkeit & Transformation“, v. l. n. r.: Bianca Schranz (Moderation), CFO der BAWAG Enver Sirucic, Staatssekretärin Elisabeth Zehetner und Lukas Renz von HydroSolid

Patrick Schwarz,
Landesvorsitzender
der JW Tirol



Foto: Fettingner & Kolanovic

ehemalige Red-Bull-Manager Manfred Hückel appellierte an das Publikum, sich sogenannte „Islands of Excellence“ zu schaffen. Laut ihm ermöglichen diese Umfelder, in denen man sich mit den Besten der Welt vergleicht, außergewöhnliche Leistungen.

Menschlichkeit in Zeiten von Künstlicher Intelligenz

KI-Spezialistin Klara Krieg gab einen Ausblick auf die Zukunft der Zusammenarbeit zwischen Mensch und KI. Sie machte deutlich, dass KI kein Ersatz für menschliche Intelligenz ist, sondern neue Anforderungen schafft. Authentizität, Empathie, Neugier und kritisches Denken werden im unternehmerischen Alltag immer wichtiger. „KI kann uns Aufgaben abnehmen, aber nicht das Menschsein“, so Klara Krieg. Laut ihr werde KI oft auch überschätzt, denn hinter Chatbots und Sprachmodellen stehen noch immer unzählige sogenannte „Cloud Workers“, die die Systeme trainieren und Entscheidungen anleiten.



**JW-SUMMIT
2026**

Jetzt Early-Bird-Ticket sichern!

Der JW-Summit 2026 wird vom 24. bis 25. September im Burgenland stattfinden. Jetzt Early-Bird-Ticket inkl. Tagesverpflegung und Abendevents zum Top-Preis von 169 Euro inkl. MwSt. sichern!

So lange der Vorrat reicht.

Netzwerken im Fokus

Neben inhaltlichen Debatten und Impulsen stand bei Österreichs größtem Event für junge Führungskräfte vor allem das Netzwerken im Fokus. Das Programm bot zahlreiche Highlights, um in lockerer Atmosphäre neue Beziehungen zu knüpfen und sich auszutauschen. Vom Business-Speed-Dating in der Gondel über eine stimmungsvolle Hüttengala bis hin zu einer Führung durch den „Natur Eis Palast“ auf 3.250



Foto: Fettingner & Kolanovic

v. l. n. r.: Bundesvorsitzende der JW Verena Eugster, Vizepräsidentin der WKÖ Bettina Dorfer-Pauschenwein und Bundesgeschäftsführer der JW Lukas Sprenger

Metern Höhe oder dem traditionellen Tiroler Almadtrieb. Der JW-Summit 2025 hat erneut gezeigt, wie wichtig Inspirationen und ein starkes Netzwerk sind, um gemeinsam mehr aus der Zukunft zu machen.



Alle Informationen und Tickets gibt es hier:

► webshop.wko.at/summit-2026/

ERFOLG

TIPPS FÜR TOP-LEISTUNGEN

„Zukunft Unternehmen“ bat vier Speaker des JW-Summit um ihre besten Erfolgstopps für junge Betriebe.

„Niemals in Panik verfallen“

Als Extremskibergsteiger weiß **Benedikt Böhm**, CEO des deutschen Stirn- und Fahrradlampen-Herstellers Lupine, wie wichtig klare Prioritäten für den Erfolg sind.

ZUKUNFT UNTERNEHMEN: Du sprichst von „Erfolg durch Reduktion“. Kannst du diesen Ansatz erklären? Was können Jungunternehmer:innen daraus lernen?

Benedikt Böhm: Vor unseren Bergbesteigungen ging es darum, sich auf das Überlebenswichtige zu konzentrieren und Überflüssiges wegzulassen. Im Unternehmen bedeutet das, sich immer wieder zu fragen: Bringt uns diese Aufgabe wirklich weiter? Macht sie uns schneller, profitabler und stärker als Marke? Entspricht sie unserer Strategie?

ZUKUNFT UNTERNEHMEN: Welche Parallelen gibt es deiner Meinung nach zwischen dem Extremsport und dem Wirtschaftsleben?



Foto: Lupine Lighting Systems

Benedikt Böhm: Im Extremsport habe ich gelernt, unter Druck klare Entscheidungen zu treffen, Risiken realistisch einzuschätzen und im Team auf gemeinsame Ziele hinzuarbeiten. Führung bedeutet, Orientierung zu geben, selbst dann, wenn die Luft dünn wird.

ZUKUNFT UNTERNEHMEN: Was würdest du jungen Unternehmer:innen raten, um auch in schwierigen Situationen handlungsfähig zu bleiben?

Benedikt Böhm: Niemals in Panik verfallen. Stattdessen kurz anhalten, visualisieren und Klarheit schaffen, sei es mit einer To-do-Liste oder einem kurzen Team-Check-in.

„Gegen Mittelmäßigkeit ankämpfen“



Foto: HSG

Manfred Hückel ist Autor, Dozent und Vortragender. Der ehemalige Red-Bull-Manager inspiriert Student:innen, Unternehmer:innen und Führungskräfte zu Spitzenleistungen.

ZUKUNFT UNTERNEHMEN: Du sprichst von „Islands of Excellence“. Kannst du diesen Begriff kurz erläutern?

Manfred Hückel: Das ist ein Umfeld, in dem Höchstleistungen erbracht werden, sei es in der Wirtschaft, im Sport oder in der Bildung.

ZUKUNFT UNTERNEHMEN: Wie kann es Jungunternehmer:innen gelingen, solche „Islands of Excellence“ aufzubauen?

Manfred Hückel: Neben einer gemeinsamen Mission und gemeinsamen Werten ist der Fokus auf die individuellen Stärken entscheidend. Das bedeutet nicht, dass alle nur das tun, was sie am besten können, sondern auch, dass sie diese Stärken immer weiterentwickeln.

ZUKUNFT UNTERNEHMEN: In deiner Zeit bei Red Bull hast du mit einer globalen Marke gearbeitet, die konsequent auf Spitzenleistung setzt. Welche Tipps hast du für junge Gründer:innen hinsichtlich des Aufbaus einer starken Marke und Unternehmenskultur?

Manfred Hückel: Niemals mit Mittelmäßigkeit zufrieden-

geben. Mittelmäßigkeit ist wie die Schwerkraft, die einen nach unten zieht. Für das Schaffen einer Island of Excellence müssen wir stetig dagegen ankämpfen.

„Fehler als Feedback verstehen“

Laura Kraihamer zählt zu den erfolgreichsten Profi-Rennfahrerinnen Österreichs und ist als Moderatorin bei „GRIP – Das Motormagazin“ (RTL2) regelmäßig vor der Kamera.

ZUKUNFT UNTERNEHMEN: Welche Strategien helfen dir, in stressigen Momenten einen kühlen Kopf zu bewahren – und wie können junge Unternehmer:innen das in ihren Arbeitsalltag übertragen?

Laura Kraihamer: Entscheidungen unter Druck erfordern innere Ruhe und Vertrauen in das eigene System. Ich trainiere meinen Kopf wie einen Muskel durch Vorbereitung, Reflexion und mentale Stärke. Unternehmer:innen sollten Strukturen schaffen, die in kritischen Momenten Orientierung geben. Dazu gehören klare Prozesse, offene Kommunikation und das Bewusstsein, dass Perfektion oft weniger zählt als Entschlossenheit.

ZUKUNFT UNTERNEHMEN: Welche Tipps hast du für junge Gründer:innen, um ihre Ziele nicht aus den Augen zu verlieren?

Laura Kraihamer: Struktur und Disziplin sind wichtig, aber genauso entscheidend ist Leidenschaft für das, was man tut. Sie sorgt dafür, dass man langfristig dranbleibt.

ZUKUNFT UNTERNEHMEN: Wie gehst du persönlich mit Rückschlägen um, und was ratest du Gründer:innen, wenn einmal etwas nicht nach Plan läuft?

Laura Kraihamer: Rückschläge gehören im Motorsport zum Alltag. Wichtig ist, nicht in der Enttäuschung stecken zu bleiben. Ich habe gelernt, Frust bewusst zuzulassen, aber zeitlich begrenzt. Danach analysiere ich, was passiert ist und richte den Blick wieder nach vorne. Genau diese Haltung, Fehler als Feedback zu verstehen und nicht als Niederlage, brauchen auch Gründer:innen.



Foto: Gruppe C Photography

„Menschliche Verbindungen schaffen – nicht ersetzen“

Klara Krieg ist Expertin für Generative KI und setzt sich dafür ein, Künstliche Intelligenz verständlich, fair und nutzbar zu machen.

ZUKUNFT UNTERNEHMEN: Du sprichst von der „Relationship Economy“, könntest du diesen Begriff kurz erklären?

Klara Krieg: Mit „Relationship Economy“ ist eine Wirtschaft gemeint, in der Beziehungen zwischen Menschen, Unternehmen und Maschinen zum

zentralen Erfolgsfaktor werden. Entscheidend ist, dass wir KI nutzen, um mehr Zeit für menschliche Verbindungen zu schaffen, nicht um sie zu ersetzen.

ZUKUNFT UNTERNEHMEN: Welche Eigenschaften oder Soft Skills werden deiner Meinung nach in Zukunft entscheidend sein, um im Berufsleben erfolgreich zu bleiben?

Klara Krieg: In einer KI-getriebenen Arbeitswelt werden genau jene Fähigkeiten wichtiger, die Maschinen nicht haben: Empathie, kritisches Denken, Kreativität und die Fähigkeit, komplexe Zusammenhänge verständlich zu kommunizieren.

ZUKUNFT UNTERNEHMEN: Welche ersten konkreten Schritte empfehlst du, um KI sinnvoll in den eigenen Unternehmensalltag zu integrieren?

Klara Krieg: Statt direkt eine große KI-Strategie zu entwerfen, lohnt es sich, ein konkretes Alltagsproblem zu identifizieren, das Zeit oder Energie kostet. Das kann die automatisierte Zusammenfassung von Kundenanfragen oder Mails, Unterstützung im Brainstorming oder die Auswertung von Daten sein. Wichtig ist, KI nicht als rein technisches Projekt zu betrachten, sondern als kulturellen Lernprozess. Es braucht Raum zum Ausprobieren, Scheitern und Lernen.



Beim Spitzen-Summit der Jungen Wirtschaft am Hintertuxer Gletscher erfolgte auch der Wechsel an der JW-Spitze: Verena Eugster wurde zur neuen Bundesvorsitzenden der Jungen Wirtschaft Österreich gewählt.

Sie folgt Bettina Dorfer-Pauschenwein nach, die in den vergangenen Jahren die Junge Wirtschaft mit viel Energie und strategischem Weitblick geprägt hat. Verena Eugster (s. auch Seiten 6–9) ist die erste JW-Bundesvorsitzende aus Vorarlberg.

Mit ihrem Team setzt sie drei strategische Schwerpunkte für die weitere interessenspolitische Arbeit: Beim Schwerpunkt „Mindset & Handlungsspielräume“ geht es um bessere Stimmung, weniger Bürokratie, niedrigere Steuern und bessere Bedingungen für Jungunternehmen. Der Schwerpunkt „Generationen & Übergaben“ soll Familienunternehmen und Nachfolgeprozesse stärken. Im Sinne der Generationengerechtigkeit wird dabei auch die Nachhaltigkeit der Sozialsysteme eingefordert. Mit dem Schwerpunkt „Zukunft & Technologie“ will die neue JW-Spitze Österreich als Heimat

für Zukunftstechnologien und KI-Start-ups positionieren. Die neue JW-Vorsitzende setzt als Unternehmerin wie als oberste Interessenvertreterin der Jungen Wirtschaft auf ein Erfolgsprinzip: „Die Energie folgt dem Fokus.“ Dieser Fokus wird auch klar auf der Stärkung der (jung)unternehmerischen Freiheit liegen. Lukas Sprenger, Bundesgeschäftsführer der Jungen Wirtschaft: „Unsere unternehmerische Freiheit müssen wir langfristig absichern und stärken – durch klare Rahmenbedingungen, faire Chancen und eine starke Stimme für die Jungen.“

Foto: Fettingner & Kolanovic



NEUE JW-BUNDES- VORSITZENDE

Die ehemalige JW-Bundesvorsitzende Bettina Dorfer-Pauschenwein übergibt an ihre Nachfolgerin Verena Eugster.



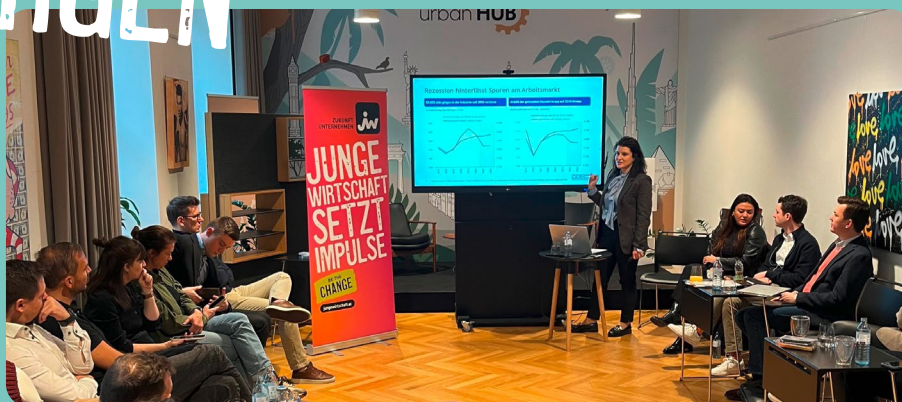
Das Führungsteam der Jungen Wirtschaft im Austausch mit Elisabeth Köstinger und Gernot Blümel

IMPULSE FÜR MORGEN

Die Delegiertenkonferenz fand am 13. und 14. November 2025 im Co:Werk in Wien statt und bot richtungsweisende Impulse für morgen.

Dieses Mal durfte die Junge Wirtschaft Claudia Huber, Leiterin der Abteilung für Wirtschaftspolitik der WKÖ, begrüßen, die einen Impuls zu aktuellen wirtschafts- und geopolitischen Entwicklungen gab. Ein besonderes Highlight war

das Kamingespräch mit Gernot Blümel und Elisabeth Köstinger, das spannende Einblicke in Politik und Wirtschaft ermöglichte. Vertreter:innen aus allen Bundesländern erarbeiteten konkrete Maßnahmen zur Weiterentwicklung der interessenspolitischen Initiativen. Der interaktive Austausch förderte praxisnahe Ansätze und innovative Ideen. Die Konferenz zeichnete sich durch eine gelungene Mischung aus Diskussion und Vernetzung aus. Die erarbeiteten Ergebnisse bilden eine starke Grundlage für die zukünftige Arbeit und strategische Ausrichtung.





**ZUKUNFT
UNTERNEHMEN
NETZWERKE**

AKTIEN, GOLD UND GEOPOLITIK:

**Investment-Kompass
für junge Betriebe**



Foto: Eva Sutter

Kapitalmarktexperte Jürgen Rupp gab seine Einschätzungen zu den Märkten in Europa und den USA



VORARLBERG Die Junge Wirtschaft Vorarlberg lud gemeinsam mit den Vorarlberger Raiffeisenbanken zu einem spannenden Impulsabend ins Raiffeisen Forum Vorderland nach Sulz. Zahlreiche Jungunternehmerinnen und Jungunternehmer folgten der Einladung, um sich über aktuelle Entwicklungen auf den Finanzmärkten



Foto: Eva Sutter

Jürgen Rupp's Vortrag zu mittel- und langfristigen Trends gab wertvolle Denkanstöße

ten zu informieren und neue Perspektiven für ihre Investmentstrategien zu gewinnen. Jürgen Rupp, Finanz- und Kapitalmarktexperte, analysierte, welche geopolitischen Einflüsse die Kapitalmärkte aktuell bewegen – und welche Chancen und Risiken sich daraus für Anleger ergeben. Die Teilnehmer:innen nutzten anschließend die Gelegenheit, Fragen zu stellen und sich direkt mit dem Experten auszutauschen.

Finanzielle Fitness fördern



KÄRNTEN Im neu eröffneten Financial Life Park (FLiP) in Klagenfurt am Wörthersee standen unter dem Titel LEVEL UP YOUR FINANCES finanzielle Bildung, Business-Know-how und wertvolle Kontakte im Fokus. Die Veranstaltung stieß auf großes Interesse: Zahlreiche motivierte Jungunternehmer:innen und Gründungsinteressierte nutzten die Gelegenheit, ihr Finanzwissen zu vertiefen und sich mit Gleichgesinnten zu vernetzen. Der Abend startete mit einer spannenden Führung durch den FLiP. Anschließend folgte ein praxisnaher Workshop von Harald Baier, der unter dem Titel

„Finanz-Fit fürs Business: Grundlagen für Jungunternehmer:innen“ wertvolle Tipps und Tools für den erfolgreichen Start in die Selbstständigkeit vermittelte. Mit viel Begeisterung und fachlicher Tiefe folgte der Vortrag von Christiane Holzinger, die in „Deine Zukunft, deine Finanzpower“ aufzeigte, wie essenziell finanzielle Eigenverantwortung und frühzeitige Planung



Foto: JW Kärnten

v. l. n. r.: Eva Wutte (Junge Wirtschaft Kärnten), Harald Baier (Kärntner Sparkasse), Verena Roßmann (Financial Life Park), Nika Basic (Landesvorsitzende Junge Wirtschaft Kärnten), Christiane Holzinger (Vortragende), Melisa Saldic (Vortragende)

für nachhaltigen Erfolg sind. Im Anschluss gab Melisa Saldic spannende Einblicke in das Thema „Steueroptimierte Firmenpension“ – ein Thema, das bei vielen Teilnehmer:innen großes Interesse weckte.

Mit Tempo zu neuen Kontakten



NIEDERÖSTERREICH Die Junge Wirtschaft Amstetten macht Tempo – zuletzt auch mit einem innovativen Business Speed Networking im Autohaus Öllinger. In vier spannenden Runden à 15 Minuten tauschten sich jeweils zwei Jungunternehmer:innen direkt in den ausgestellten Autos aus – vom Cityflitzer bis zum Cabrio, das sich übrigens als Publikumsliedling herausstellte. Das außergewöhnliche Setting sorgte für eine lockere persönliche Atmosphäre und jede Menge inspirierende Gespräche.



Foto: Christina Wimmer Fotografie

Lockere Stimmung, starke Kontakte – so geht modernes Networking

Zusätzlich gab's ein besonderes Extra: Die SEO-Agentur getontop bot allen Teilnehmenden einen kostenlosen Website-Quick-Check an – ein Angebot, das mit großem Interesse genutzt wurde.



ZUKUNFT
UNTERNEHMEN
NETZWERKE

„JUNGUNTER- NEHMER:INNEN- PREIS 2025“ VERLIEHEN

JW OÖ zeichnet Raketenstarter, Regionenrocker und Visionenreiter aus.



OBERÖSTERREICH „Junge Selbstständige sind für die oberösterreichische Wirtschaft und Gesellschaft von enormer Bedeutung. Mit Mut, Kreativität und ausgeprägtem Unternehmergeist treiben sie den Fortschritt im Land aktiv voran und tragen maßgeblich zur Schaffung neuer Arbeitsplätze in Oberösterreich bei“, betonte WKOÖ-Präsidentin Doris Hummer angesichts der lebendigen und dynamischen Unternehmensszene im Land. Alleine innerhalb des ersten Halbjahres 2025 haben sich 3.727 Menschen für die Selbstständigkeit entschieden und damit ihre Leidenschaft zum Beruf gemacht.

Die Junge Wirtschaft OÖ, Heimat für rund 30.000 junge Selbstständige im Land, ehrt mit dem „Jungunternehmer:innenpreis“ jährlich erfolgreiche Betriebe für ihre hervorragenden Leistungen. Michael Wimmer, Landesvorsitzender der Jungen Wirtschaft in Oberösterreich: „Mit dem ‚Jungunternehmer:innenpreis‘ zeichnen wir bewusst aufstrebende und junge Unter-



Foto: cityfoto.at

Insgesamt wurden wieder neun Preisträger:innen in den Kategorien Raketenstarter, Regionenrocker und Visionenreiter ausgezeichnet

nehmen aus, weil sie für neuen Wind in der oberösterreichischen Wirtschaft sorgen. Der Spirit dieser Leistungsträgerinnen und -träger soll gezeigt werden und andere junge Selbstständige motivieren und anstecken.“ Aktuell gingen insgesamt 150 Bewerbungen aus einem vielfältigen Branchenspektrum ein.

„Die Unternehmen zeigten die ganze Bandbreite der jungen Wirtschaft – von digitalen Start-ups und Gastronomiebetrieben bis hin zu Handwerks- und Nachfolgeunternehmen“, so Wimmer. Pro Kategorie – Raketenstarter, Regionenrocker und Visionenreiter – wurden jeweils drei Preisträger geehrt.

Raketenstarter: In dieser Kategorie wurden Unternehmen vor den Vorhang geholt, die mit ihrem Vorhaben überraschen, inspirieren und den Weg in die Zukunft weisen.

1. Platz: SSR GmbH, Sascha Dini, Linz-Land

2. Platz: Bergardi GmbH, Thomas Riegler, Markus Franz-Riegler, Walter Schindlegger, Linz-Stadt

3. Platz: sendance GmbH, Robert Koeppe, Daniela Wirthl, Thomas Stockinger, Linz-Stadt

Regionenrocker: Dieser Preis wurde an junge Selbstständige vergeben, die in die Zukunft ihrer Heimat investieren, indem sie regional produzieren,

Arbeitsplätze schaffen und den Firmensitz entscheidend mitgestalten.

1. Platz: Aigner Speditions GmbH (Aigner-Gruppe), Marius Aigner, Grieskirchen

2. Platz: Spiel Sport Motorik Penz GmbH, Lukas Penz, Freistadt

3. Platz: Chary Chic, Charity Putz, Grieskirchen

Visionenreiter: Diese Kategorie zeichnet Unternehmen aus, die auf digitale Lösungen und neue Technologien setzen und damit die Weichen für die Zukunft stellen.

1. Platz: Moldsonics GmbH, Thomas Mitterlehner, Bernhard Praher, Klaus Straka, Linz-Stadt

2. Platz: winkk GmbH, Jakob Stadlhuber, Hannes Wolfmayr, Kevin Händel, Freistadt

3. Platz: DI Kubai GmbH, Elisabeth Trunkenpolz, Schärding

Der „Jungunternehmer:innenpreis“ wurde 2025 bereits zum 34. Mal verliehen. Die Experten in der Jury bewerteten die Einreichungen nach den Kriterien Idee, Umsetzungsqualität und Gesamteindruck und kürten daraus die jeweiligen Siegerunternehmen.

► jungunternehmerpreis.at

Afterwork in Eisenstadt



Foto: WK Burgenland

Foto v.l.n.r.: Ognjen Babic, Evelyn Zarits, Tina Lackner, Michaela Anna Steindl, Carina Lehner, Andreas Götz

jw **BURGENLAND** Bezirksvorsitzende Carina Lehner und das Team der JW Eisenstadt luden zu einem entspannten Afterwork in die Hofpassage, wo Erfahrungen rund um die ersten Schritte in die Selbstständigkeit, persönliche Erfolgsgeschichten und neue Ideen in lockerer Atmosphäre geteilt wurden.

Jungunternehmer-Festspiele



Foto: wildbild

v.l.n.r.: WKS-Direktor-Stellvertreter Dr. Gerd Raspotnig, JW-Landesvorsitzende Lisa Rieder, WKS-Präsident KR Peter Buchmüller, Festspielpräsidentin Kristina Hammer, JW-Bezirksvorsitzender der Stadt Salzburg Philipp Nikolic, JW-Geschäftsführerin Mag. Eva Mrazek

jw **SALZBURG** In festlichem Rahmen und mit starker wirtschaftlicher Präsenz lud die Junge Wirtschaft Salzburg zum begehrten Festspielempfang. Der Nachmittag begann mit einer exklusiven Führung durch das Salzburger Festspielhaus. Im Anschluss wurde zum Empfang ins Palais Kuenburg-Langenhof in der Sigmund-Haffner-Gasse geladen. Peter Buchmüller, Präsident der Wirtschaftskammer Salzburg, hob dabei die Bedeutung des kulturellen Engage-

Neuer JW-Vorstand und neue JW-Landesgeschäftsführung in Wien



WIEN Gabriel Karas ist neuer Vorstandsvorsitzender der Jungen Wirtschaft Wien. Gemeinsam mit dem neuen Vorstandsteam – Florian Prutscher, Lukas Schweitzer, Julian Komarek, Anna Rose Rose und Wolfgang Hnat – will er der JW eine klare Identität geben: „Nicht nur Raum für Netzwerken sein, sondern das umfangreiche und qualitätshaltige Angebot der Wirtschaftskammer Wien gezielt für unsere Mitglieder aufbereiten und um neue, bedarfsgerechte Angebote ergänzen“, so Karas. Ziel ist es, einen moder-



Foto: Florian Wieser

v.l.n.r.: Julian Komarek, Florian Prutscher, Gabriel Karas, Christina Kohlmaier, Anna Rose Rose, Wolfgang Hnat, Lukas Schweitzer

nen Ansatz der Interessenvertretung zu leben, der das Ziel hat, alle jungen Unternehmer:innen bei ihrem Weg in die Selbstständigkeit bestmöglich zu begleiten und zu unterstützen.

ments der Wirtschaft hervor: „Die Salzburger Festspiele sind nicht nur ein kulturelles Aushängeschild, sondern auch ein bedeutender Wirtschaftsfaktor für die Region. Die Verbindung von Kultur und Unternehmertum ist ein Markenzeichen Salzburgs.“ Auch Festspielpräsidentin Kristina Hammer betonte in ihren Grußworten die Rolle der regionalen Wirtschaft als starkem Partner: „Ohne die Unterstützung engagierter Unternehmen wäre der internationale Erfolg der Festspiele in dieser Form nicht denkbar.“

Eco-Tour bei Saubermacher



STEIERMARK Wie man die Umwelt schützen und gleichzeitig dem eigenen Unternehmen nützen kann, das erfuhren die Mitglieder der Jungen Wirtschaft Graz-Umgebung mit der Bezirksvorsitzenden Silke Kurzmann aus erster Hand bei ihrer Eco-Tour mit Saubermacher-Gründer Hans Roth. Neben dem größten Standort des Saubermachers für besondere Abfälle und Batterien-



Foto: Saubermacher

Die Junge Wirtschaft Graz-Umgebung besuchte Umwelt pionier Hans Roth und traf auch Rekordnationalspielerin und Klimabotschafterin Sarah Puntigam

recycling besuchten die Jungunternehmer auch das Headquarter in Feldkirchen bei Graz.

Mit der Präsentation seines neuesten Elektro-LKW mit Werkstoffscanner und Außendisplay, der auch mit einem Defibrillator für die Erste Hilfe ausgestattet ist, überraschte das Ressourcenunternehmen Saubermacher mit seiner Innovationskraft und Kundenorientierung sogar die Teilnehmer:innen der Jungen Wirtschaft.



**ZUKUNFT
UNTERNEHMEN
NETZWERKE**

SOMMER & SONNE

Erfolgreiche Tiroler Cocktails

jw TIROL Sie gehören in jeden Jungunternehmer:innen-Kalender: die Sommercocktails der Jungen Wirtschaft waren auch 2025 der „place to be“. Den Startschuss machte die Junge Wirtschaft Reutte, die ihren Besucher:innen einen Blick hinter die Kulissen des berühmten Familienhotels Alpenrose in Leermoos ermöglichte. Kurz darauf lud die Junge Wirtschaft Landeck zum BBQ in den Garten der Wirtschaftskammer Landeck. Zuvor erhielten die Landecker Jungunternehmer:innen Tipps von Sales-Expertin Nicole Walser. In



Vortragende Lukas Staffler und Manuel Mofidian beim Sommercocktail auf der Axamer Lizum

Innsbruck ging es hoch hinaus: der Sommercocktail fand am Hoadlhaus in der Axamer Lizum statt. Das Duo Lukas Staffler und Manuel Mofidian gaben Ein- und Ausblicke über KI und damit einhergehende Rechtsfragen. Im vielfach – unter anderem mit dem



JW-Tirol-Landesvorsitzender Patrick Schwarz beim Sommercocktail in Landeck

Jungunternehmer:innenpreis 2024 – ausgezeichneten Restaurant Schwarzfischer in Stams bat die Junge Wirtschaft Imst KI-Experte Mario Eckmaier auf die Bühne. Beim Sommercocktail der JW Lienz drehte sich alles um Mitarbeiter:innenfindung und -bindung. Im Gribelehof gab Experte Florian Semmler praxisnahe Tipps, wo und vor allem wie die richtigen Arbeitskräfte gefunden werden können. Auch die JW Kufstein bat ihre Gäste hoch hinaus: Gregor Leitner, Leiter der Außenwirtschaft der WK Tirol, erörterte auf der Kala Alm in Thiersee, wo Tirol im aktuell spannenden Wirtschaftsgeschehen steht. Die JW Kitzbühel eröffnete ihren Sommercocktail im Gasthof Auwirt in Aurach. Claudia Maria Städele regte mit ihrem Vortrag zu neuen Wegen in neuen Zeiten an. Bei der JW Schwaz drehte sich alles um den eigenen Bezirk: in der Genusswerkstatt in Uderns hielt



Sommerliche Stimmung beim Sommercocktail der JW Kitzbühel

Bezirksstellenleiter Stefan Bletzacher einige Zahlen über die Wirtschaftssituation in Schwaz bereit. „So unterschiedlich die Locations und auch die Inhalte der Sommercocktails 2025 waren, so haben sie doch auch einiges gemeinsam: begeisterte Besucher:innen, die ihr Netzwerk stetig erweitern konnten, gute Gespräche, spannende Inputs und natürlich haben sie Lust auf die Sommercocktails 2026 gemacht“, freut sich Landesvorsitzender der Jungen Wirtschaft Tirol, Patrick Schwarz.

Neuer Wind in der Jungen Wirtschaft Bruck/Leitha

jw NIEDERÖSTERREICH Bei einem Netzwerktreffen der Jungen Wirtschaft Bruck/Leitha wurde ein neues Vorstandsteam gewählt. Stefanie Stockbauer übernimmt künftig als Vorsitzende die Leitung der JW im Bezirk. Unterstützt wird sie von ihren beiden Stellvertreterinnen Tanja Zeiss und Karina Holzer – ein starkes Trio für die Zukunft.



v. l.: Tanja Zeiss, JW-Bezirksvorsitzende Stefanie Stockbauer und Karina Holzer

Business als Teamsport



Foto: IT Kaufmann

Beim Event der Jungen Wirtschaft Krems wurden Impulse geteilt, diskutiert und Netzwerke gestärkt

JW NIEDERÖSTERREICH Die Junge Wirtschaft Krems bot eine inspirierende Veranstaltung zum Thema „Business ist Teamsport – wie du mit deinem Team vom Müssen ins Wollen kommst“ mit Keynote-Speaker Wilhelm Tupy. Mit praxisnahen Impulsen zeigte er, wie Führung auf Vertrauen und Begeisterung statt auf Kontrolle basiert und damit echte Motivation schafft.



Foto: Tomi Eskelinen

Frische, kreative Impulse



OBERÖSTERREICH

Der restlos ausgebuchte „Creative Lab“ Kreativ-Workshop der JW Oberösterreich zeigt einmal mehr, wie wertvoll frische Impulse für Unternehmen sind. Die Teilnehmer:innen arbeiteten einen Tag lang an konkreten Aufga-



Foto: JWÖÖ

Die Teilnehmer:innen beim Creative Lab der JW Oberösterreich

benstellungen – unterstützt von je zwei Spezialist:innen, die individuell für sie ausgewählt wurden.

Alles im Bild



BURGENLAND

In St. Michael betreibt Nico Peischl seine Filmwerkstatt, ausgestattet mit allem, was ein professioneller Videoproduzent benötigt. Sein Fokus liegt darauf, Emotionen und Geschichten filmisch einzufangen und so bleibende Eindrücke zu schaffen. Motivation findet er in den vielfältigen kreativen Möglichkeiten, die sein Beruf mit sich bringt, berichtete er bei einem Betriebsbesuch von JW-Bezirksvorsit-



Foto: WK Burgenland

v. l. n. r.: Bezirksvorsitzender Andreas Lang, Nico Peischl und BV-Stv. Viktoria Jeitler-Frey

zendem Andreas Lang und Stellvertreterin Viktoria Jeitler-Frey.

INTERNATIONALE VORDENKER:INNEN VERNETZEN SICH

50+ internationale und 80+ österreichische Vordenker:innen kamen bei der BOLD UnConference zusammen, um Ideen zu teilen, sich zu vernetzen und Impulse für die Wirtschaft von morgen zu setzen.

Die BOLD UnConference ist das jährliche Flaggschiff-Event der BOLD Community, organisiert von der Wirtschaftskammer Österreich. Anders als klassische Konferenzen setzt sie auf aktive Zusammenarbeit und interaktive Workshops: Visionäre Köpfe aus aller Welt treffen hier auf österreichische Unternehmen, um gemeinsam die Wirtschaft von morgen zu gestalten.

Bei der diesjährigen UnConference, bei der Partizipation, Zusammenarbeit und Interaktion im Mittelpunkt standen, machte das Event

Station im Westen Österreichs. In Salzburg, Innsbruck und Bregenz arbeiteten internationale Vordenker:innen gemeinsam mit lokalen Unternehmen an konkreten Herausforderungen der österreichischen Wirtschaft. Im Fokus standen Szenarien bis 2040 in den Zukunftsthemen: KI & Automatisierung, Grüne Energie & Elektrifizierung, Kreislaufwirtschaft und Weiterbildung.

An drei Workshop-Tagen brachten Vertreter:innen aus Wirtschaft, Forschung, Politik und Kreativwirtschaft ihre Perspektiven ein und entwickelten gemeinsam praxisnahe Lösungen. Die Atmosphäre war geprägt von interaktiver Zusammenarbeit, Inspiration und dem klaren Ziel, zukunftsweisende Impulse für Unternehmen in ganz Österreich zu setzen.

Gestaltetest du die Zukunft aktiv mit? Dann bist du genau richtig. Werde Teil der BOLD Community, melde dich für den BOLD Newsletter an und erfahre als Erster von kommenden Events sowie den Ergebnissen der diesjährigen UnConference.

► boldcommunity.org/de/newsletter/



Foto: Tomi Eskelinen



**ZUKUNFT
UNTERNEHMEN
NETZWERKE**

KRYPTO, BITCOIN UND ANLAGE

**Junge Wirtschaft
in der Krypto-Welt**



Foto: wildbild

Großes Interesse beim Vortrag von Daniel Winklhammer, CEO 21bitcoin

jw SALZBURG Bei einer Veranstaltung der JW Salzburg drehte sich alles um die Themen Krypto, Bitcoin und Anlage. Nach der Eröffnung durch die JW-Landesvorsitzende Lisa Rieder gab Experte Fabian Martin einen fundierten Einblick in die Welt der Kryptowährungen. Er erläuterte technische Grundlagen, aktuelle Entwicklungen und zeigte auf, welche Chancen – aber auch Herausforderungen – mit dem Einsatz von Kryptoassets verbunden sind. Ein besonderer Programmpunkt war die Unternehmerstory von Daniel Winklhammer, CEO von 21bitcoin, einem Salzburger Start-up, das seinen Umsatz innerhalb eines Jahres fast verfünffacht hat. In seinem Vortrag berichtete er über die Entstehungsgeschichte des Unternehmens, die entscheidenden Meilensteine sowie Rückschläge und Erfolge auf dem Weg

zu einer regulierten Bitcoin-Plattform. Dabei stellte er auch eine klare Vision des Unternehmens vor: „Unsere Mission ist es, Bitcoin für alle zugänglich und verständlich zu machen – ohne Hype, aber mit echter Überzeugung. Bildung ist dabei der Schlüssel.“ Die Teilnehmer:innen nutzten die Gelegenheit, gezielte Fragen zu stellen und mit den Vortragenden in den direkten Austausch zu treten.

Daten richtig schützen

jw KÄRNTEN Die JW Völkermarkt & Klagenfurt lud im Rahmen der Veranstaltungsreihe #Südkärnten Connect zu einem spannenden Betriebsbesuch bei Reisswolf Österreich GmbH in Völkermarkt ein. Im Mittelpunkt stand ein Thema, das alle betrifft – der Datenschutz. Reisswolf gewährte den Teilnehmerinnen und Teilnehmern exklusive Einblicke in die professionelle Akten- und Datenvernichtung



Foto: JW Kärnten

Valentina Schlager, Günther Zikulnig, Michael Peball, Manuela Schnitzler, Markus Sylle

sowie die Dateneinlagerung und zeigte, wie wichtig der verantwortungsvolle Umgang mit sensiblen Informationen im Unternehmensalltag ist. Für den fachlichen Input sorgte Datenschutzexperte Günther Zikulnig, der praxisnah erklärte, worauf Betriebe achten sollten und wie Datenschutz rechtlich und organisatorisch bestmöglich umgesetzt werden kann. JW-Obmann Markus Sylle: „Solche Betriebsbesuche sind genau das, was die Junge Wirtschaft ausmacht – voneinander lernen, hinter die Kulissen blicken und sich auf Augenhöhe austauschen.“

Vorarlberger Stimmungsbarometer positiv

jw VORARLBERG Die jungen Wirtschaftstreibenden in Vorarlberg blicken trotz angespannter gesamtwirtschaftlicher Lage zuversichtlich in die Zukunft: Laut aktuellem Stimmungsbarometer der JWV sehen mehr als die Hälfte der Befragten die Zukunft ihres Unternehmens positiv oder sogar sehr positiv. Doch die Herausforderungen bleiben: Besonders beim Thema Fachkräfte herrscht Aufhol-

bedarf – mehr als die Hälfte der Befragten kämpft nach wie vor mit dem Fachkräftemangel. Auch in Bereichen wie Innovation, Digitalisierung und Gleichberechtigung gibt es noch Luft nach oben. Nur 18,4 % sehen aktuell gute Rahmenbedingungen für technologieaffine Unternehmen in Vorarlberg. Vor allem das richtige Mindset, moderne Führungsstile und gezielte Maßnahmen wie leistbarer Wohnraum, Kinderbetreuung und eine stärkere Gleichstellung sind wichtig, um Talente langfristig zu halten.



Foto: Eva Sutter

Die Gründer von Limifyze und Vorstandsmitglieder der JWV (v. l. n. r.): Constanze Reichetzer, Michael Bertel, Linus Albrecht, Vera Klien, Alexander Deuring



Foto: WK Burgenland

Der neue Vorsitzende der JW Burgenland, Florian D. Piff, und seine Vorgängerin Beate Ulreich

Neuer JW-Vorsitzender im Burgenland

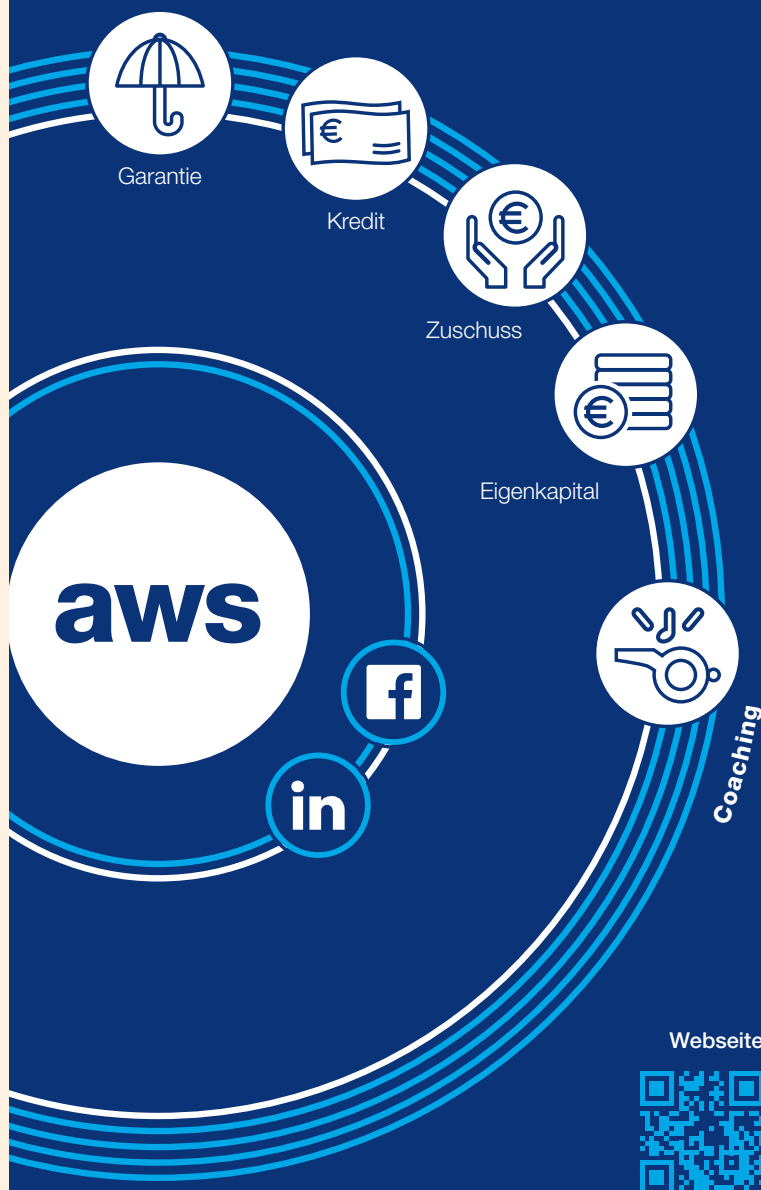
jw **BURGENLAND** Die Junge Wirtschaft Burgenland hat Florian D. Piff (suxcess solution GmbH) einstimmig zu ihrem neuen Vorsitzenden gewählt. Der Unternehmer, Berater und Vortragende in den Bereichen Online Media Marketing, Datenschutz und IT-Security übernimmt damit die Agenden von Beate Ulreich, die seit 2021 der Jungen Wirtschaft Burgenland vorstand.

Unterstützt wird der 36-Jährige von seinen Stellvertretern Franz-Peter Bresich (Geschäftsführer der Bresich Immobilien GmbH) und Alexander Eckhardt (Bürstenerzeugung Eckhardt) – sowie dem gesamten Landesvorstand der JWB mit Carina Lehner (Lehner electronics GmbH), Bernhard Hackl (Bestattung Hackl e.U.), Andreas Lang (LA-Beverage e.U.) und Barbara Klettner (Vivus Natura GmbH). „Die Anliegen der jungen Selbstständigen sowie die starke Vernetzung untereinander stehen für mich und mein Team im Fokus – gemeinsam werden wir tatkräftig anpacken und neue Ideen einbringen. Die Junge Wirtschaft soll der erste Ansprechpartner für Jungunternehmer sein“, so Piff.



Foto: WK Burgenland

v. l.: Birgit Halper (Landesgeschäftsführerin), Franz-Peter Bresich (Landesvorsitzender-Stv. und Bezirksvorsitzender Neusiedl), Carina Lehner (Bezirksvorsitzende Eisenstadt), Bernhard Hackl (Bezirksvorsitzender Oberpullendorf), Florian D. Piff (Landesvorsitzender), Alexander Eckhardt (Landesvorsitzender-Stv. und Bezirksvorsitzender Mattersburg), Andreas Lang (Bezirksvorsitzender Güssing) und Barbara Klettner (Bezirksvorsitzende Jennersdorf)



Innovation & Wirtschaftsstandort gezielt fördern

Durch die Vergabe von zinsgünstigen Krediten, Garantien, Zuschüssen sowie Eigenkapital unterstützt die aws Unternehmen von der ersten Idee bis hin zum internationalen Markterfolg bei der Umsetzung ihrer innovativen Projekte. Die aws berät und unterstützt zudem in Bezug auf den Schutz und die Verwertung von geistigem Eigentum. Ergänzend werden spezifische Informations-, Beratungs-, Service- und Dienstleistungen für angehende, bestehende und expandierende Unternehmen angeboten.



**ZUKUNFT
UNTERNEHMEN
NETZWERKE**

LÖSUNGEN STATT PROBLEME

**Oberösterreichische
„Business Insights“**



Foto: Andreas Maringer

v. l.: Günther Baschinger (Obmann der WKÖ Grieskirchen), Mario Hofer (hinten, PUROLEX-Gründer), Michael Wimmer (vorne, JWOÖ-Landesvorsitzender), Ulrich Kubinger (VTA Geschäftsführer), Sarah Radinger (Leiterin JWOÖ), Marc Simmer (SIHGA-Geschäftsführer)



OBERÖSTERREICH Die Junge Wirtschaft OÖ veranstaltete kürzlich die „Business Insights“, bei denen junge und erfolgreiche Unternehmerinnen und Unternehmer aus Oberösterreich ihre Erfahrungen teilten. Ein besonderer Fokus lag dabei auf Unternehmen, die sich für Nachhaltigkeit und Innovation einsetzen. Passend dazu fand die Veranstaltung im neuen Forschungscampus der Firma VTA in Rottenbach statt. Das Unternehmen entwickelt

Technologien mit dem Ziel, Millionen Menschen weltweit den Zugang zu sauberem Wasser zu ermöglichen. Prokuristin Marlen Kubinger ist selbst Jungunternehmerin und schafft es erfolgreich, die Traditionen und Visionen ihres Vaters, der das Unternehmen gegründet hat, weiterzutragen und dabei gleichzeitig eigene Akzente zu setzen. Talkgäste waren Marc Simmer, Geschäftsführer der SIHGA GmbH, sowie Mario Hofer, Gründer von PUROLEX. Die SIHGA GmbH hat sich mit über 100 Patenten und dem Fokus auf Ressourcenschonung als Innovationsführer im Holzbau etabliert. Das Unternehmen liefert nicht nur technische Spitzenprodukte für Befestigungslösungen, sondern prägt aktiv den Wandel hin zu einer kreislauffähigen Bauwirtschaft.

Das Thema Wasser ist auch bei PUROLEX-Gründer Mario Hofer von zentraler Bedeutung. Mit Sitz im Mühlviertel und einem klaren Bekenntnis zur regionalen Wertschöpfung hat er die Reinigungsbranche nachhaltig geprägt. Was 2012 in einer kleinen Garage begann, ist heute ein stark wachsendes Unternehmen mit über 100.000 Kunden. PUROLEX ist ein Komplettanbieter für Hygi-



Foto: Andreas Maringer

v. l.: Mario Hofer (PUROLEX-Gründer), Marc Simmer (SIHGA-Geschäftsführer), Andreas Gabriel (Mikrobiologe der VTA), Sarah Radinger (Leiterin JWOÖ)

ene- und Gastronomielösungen, der nicht nur wirtschaftlich erfolgreich ist, sondern mit einer umweltfreundlichen Produktion und regionaler Wertschöpfung auch gesellschaftliche Verantwortung übernimmt.

„Jeder kann über Probleme reden, aber wir Jungunternehmerinnen und -unternehmer sorgen für Lösungen. Wir setzen uns aktiv dafür ein, unseren Standort weiterzuentwickeln mit dem Ziel, die Welt ein Stückchen besser zu machen. Durch die Veranstaltung wurden junge Selbstständige motiviert, ihren Traum zu verfolgen und Lösungen anzubieten, die die Welt braucht“, bilanziert Michael Wimmer, Landesvorsitzender der JWOÖ.

KI verstehen und für eigene Ideen nutzen



NIEDERÖSTERREICH Was kann Künstliche Intelligenz wirklich? Wie steuert man sie gezielt? Und wie lassen sich eigene Ideen mit KI schnell zum Leben erwecken? Gemeinsam mit Expert:innen der Philoneos GmbH hat die Junge Wirtschaft beim Workshop „Understanding A.I.“ mit 15 motivierten Teilnehmer:innen genau das zum Thema gemacht. Fazit: Ein Tag voller Aha-Momente, praktischer Insights und kreativer Ideen.



Foto: JWNÖ

Lernen, vernetzen, ausprobieren – unter diesem Zeichen stand der Workshop „Understanding A.I.“

Florian Baumgartner neuer Landesvorsitzender



OBERÖSTERREICH

Der Unternehmer Florian Baumgartner, Gründer der Werbeagentur Gipfelstürmer mit Sitz in Schörfling am Attersee, wurde bei der Landeskongress der Jungen Wirtschaft Oberösterreich (JWOÖ) zum neuen Landesvorsitzenden gewählt. Er übernimmt damit die Funktion von Michael Wimmer, der sich seit 2022 für die Interessen von jungen Selbstständigen einsetzte. Als neuem Landesvorsitzenden und damit Sprachrohr für rund 30.000 junge Menschen sind ihm insbesondere der Zusammenhalt und das Netzwerken ein Anliegen. „Ich bin davon überzeugt, dass junge Unternehmerinnen und Unternehmer mehr denn je eine starke Interessenvertretung und

Padel-Turnier mit JW-Spirit



NIEDERÖSTERREICH

28 Teilnehmer:innen der Jungen Wirtschaft St. Pölten, Purkersdorf und Lilienfeld sowie der UBIT St. Pölten kamen beim Padel-Turnier in Stattersdorf zusammen. In 12 Teams traten die Sportbegeisterten gegeneinander an und sorgten für ein spannendes Turnier – natürlich



Foto: Thomas Birkfellner

Die Teilnehmer:innen des JW-Padel-Turniers nach einem sportlichen und vernetzten Tag

mit sportlichem Ehrgeiz und echtem JW-Spirit.

ein persönliches Netzwerk brauchen. Die JWOÖ ist ein erster unternehmerischer Heimathafen“, so Baumgartner, der bereits seit 2020 Mitglied der JWOÖ und seit 2021 Bezirksvorsitzender der JW Vöcklabruck ist. Sein Ziel ist, Oberösterreich als starke, zukunftsorientierte Region zu positionieren, die einen

JWOÖ-Landesvorsitzender Florian Baumgartner (2. v. r.) mit seinen Stellvertretern (v. l.) Leo Jindrak, Ines Trenda und Lukas Krainz

idealen Nährboden für die Selbstständigkeit bietet: „Nur wenn wir der Geschwindigkeit an Entwicklungen standhalten und in Form von Technologien und Digitalisierung vorne mit dabei sind, können wir den Wettbewerb annehmen und so den Wohlstand sichern“, so Florian Baumgartner. Seine Stellvertreter sind Ines Trenda („Fun-i-versum“ in Sankt Oswald bei Freistadt), Leo Jindrak (Konditorei Jindrak) und Lukas Krainz (Plattform „Vereinsplaner“, Imnop group GmbH, LK & Friends GmbH).



Foto: Hausi Flo

 UNIQA

Betriebsversicherung?

Besser jetzt.

gemeinsam besser leben



Ihr direkter
Ansprechpartner

uniqua.at



**ZUKUNFT
UNTERNEHMEN
NETZWERKE**

„JUNGE WIRTSCHAFT“ ALS SPRUNG- BRETT

**Premiere für
„JW Connector“**

Foto: Christof Hütter Fotografie



Innovative Ideen trafen auf etablierte Netzwerke – der JW Connector bot Jungunternehmern eine Plattform für echten Austausch



STEIERMARK

Der Dom in Graz wurde kürzlich zur Bühne für mutige Ideen, unternehmerische Herausforderungen und neue Chancen: 120 Jungunternehmer:innen kamen zur ausverkauften Premiere des „JW Connector – Next Level Networking“. Das innovative Format – eine Initiative der Jungen Wirtschaft und der Jungen Industrie Steiermark – ermöglicht den Brückenschlag zwischen Jungunternehmer:innen und etablierten Netzwerken. „Jungunternehmer stehen heute mehr denn je vor der Herausforderung, in einem dynamischen Marktumfeld Sichtbarkeit zu erlangen, Ressourcen zu finden und die richtigen Kontakte zu knüpfen. Um genau das zu forcieren, haben wir

das neue Format ins Leben gerufen“, so Christian Wipfler, Landesvorsitzender der Jungen Wirtschaft Steiermark, denn: „Oft entscheiden nicht nur die Geschäftsidee oder das Produkt über den unternehmerischen Erfolg, sondern die richtigen Kontakte zur richtigen Zeit.“

Im Mittelpunkt des Abends standen mit Patrick Fuchshofer (DORSI Dynamics FlexCo), Tobias Kopp (ProtectLiB GmbH), Benjamin Gigerl (AAA Gigerl FlexKapG) und Francesco Velludo (Verify GmbH) vier junge Unternehmer, die offen über ihre aktuellen geschäftlichen Herausforderungen sprachen. Ihnen zur Seite standen die sogenannten Superconnector – also erfahrene Persönlichkeiten aus Wirtschaft und Industrie, die nicht nur ihre Einschätzungen teilten, sondern auch ihre persönlichen Netzwerke. So wurde der Abend mit wertvollen Kontakten zum Sprungbrett für Jungunternehmer:innen.



Foto: Christof Hütter Fotografie

Networking auf Augenhöhe: Junge Gründer:innen nutzten die ausverkaufte Premiere für intensive Gespräche



Foto: Christof Hütter Fotografie

Bei der „Wall of Challenges“ konnten Jungunternehmer:innen ihre Herausforderungen anderen präsentieren



Foto: WK Burgenland

2. v. l. und 3. v. l.:
Regionalstellenleiterin
Katharina Bagdy und
Bezirksvorsitzende
Barbara Klettner mit
den Teilnehmer:innen
vom Bezirk Jennersdorf

Gemeinsam im Boot



BURGENLAND

Die Kanutour der JW Jennersdorf auf der Raab war ein voller Erfolg: Bei perfektem Wetter konnten sich die JW-Mitglieder austauschen, neue Kontakte knüpfen und gemeinsam einen entspannten Tag genießen.

Bezirksvorsitzende Barbara Klettner und Regionalstellenleiterin Katharina Bagdy freuten sich über die großartige Stimmung und die vielen spannenden Gespräche.

Betriebsbesuch in Neusiedl am See

Foto: WK Burgenland



v. l. n. r.: Bezirksvorsitzender Franz-Peter Anna-Maria Bresich, Karl Säntner und Regionalstellenmitarbeiterin Dagmar Bors

BURGENLAND Der Bezirksvorsitzende von Neusiedl am See Franz-Peter Bresich informierte sich bei einem Betriebsbesuch bei Karl Säntner über dessen unternehmerische Erfolgsgeschichte: Säntner hat sein Unternehmen vom Fahrzeughandel zur Kfz-Werkstatt weiterentwickelt. Seitdem leitet er nicht nur eine Werkstatt, sondern hat sich auch dem Karosseriebau verschrieben.

Inspiration, KI und Champions-Mindset

Foto: Jasmin Lopez Fotografie



Eishockeymeister Dieter Kalt

KÄRNTEN Die Junge Wirtschaft St. Veit zeigt eindrucksvoll auf, wie lebendig und zukunftsorientiert die heimischen Unternehmerinnen und Unternehmer sind. Bei der Young Business Night unter dem Motto „Raus aus dem Mittelmaß – rein ins Champions-Mindset“ begeisterte Eishockeymeister Dieter Kalt mit seinen persönlichen Erfahrungen. Beim Netzwerkfrühstück „KI-Power für Jungunternehmer:innen“ gab Florian Semmler, Geschäftsführer

Neues JW-Team in Leibnitz



STEIERMARK Die Junge Wirtschaft Leibnitz hat einen neuen Bezirksvorstand gewählt: Daniel Schuster, CEO der Marktplatz Helden und Geschäftsführer der EYDL OG, die einzigartigen Holzschnitzwerke in Österreich herstellt, übernimmt als Bezirksvorsitzender die Führung. Alina Silberschneider (Steirermode Gleinstätten) und Simon Fortmüller (Image und Werbefotograf in Leibnitz) komplettieren das neue Führungsteam. Das neue Team trat gleich bei der Roadshow-Veranstaltung „Mentale Power“ in der Alten Post in Leibnitz in Erscheinung. Madlene Reischl präsentierte spannende Übungen und Impulse für mehr Ruhe und Gelassenheit im



Foto: JW Steiermark

Das neue und alte Team der JW Leibnitz

Unternehmeralltag. „Eines ist klar: Nur wer mental stark ist, kann auch sein Unternehmen erfolgreich in die Zukunft führen“, betont Christian Wipfler, Landesvorsitzender der Jungen Wirtschaft Steiermark.

von mediapool mvp GmbH in der Uferei am Hörzendorfersee praxisnahe Einblicke, wie Künstliche Intelligenz effizient im Alltag eingesetzt werden kann – von Produktivitätsboostern über Markt- und Kundenanalysen bis hin zu automatisierter Content-Erstellung.

Beim After-Work-Event „enjoy & connect“ standen konkrete Impulse für die regionale Entwicklung im Fokus: Unter dem Titel „Bildung braucht Anschluss“ machte Bezirksvorsitzende Anamaria Gassinger klar, dass Mobilität mehr als reine Infrastruktur ist. Direkte und häufigere Zugverbindungen zwischen Friesach, Althofen und St. Veit sind entscheidend für Fachkräfte, Wettbewerbsfähigkeit und Lebensqualität. Zusätzlich gaben die Puls 4 Business Champions Corinna Hintenberger und Daniel Zieser praxisnahe Tipps, wie Sichtbarkeit und nachhaltiger Geschäftserfolg Hand in Hand gehen.



Foto: Jasmin Lopez Fotografie

v. l. n. r.: Eduardo Mehl, Stefanie Taupe, Nika Basic, Anamaria Gassinger, Anton Ruhdorfer, Jasmin Lopez und Doris Weiß



Foto: Jasmin Lopez Fotografie

v. l. n. r.: Walter Sabitzer, Stefanie Taupe, Anamaria Gassinger, Corinna Hintenberger, Daniel Zieser, Jasmin Lopez, Doris Weiß



**ZUKUNFT
UNTERNEHMEN
NETZWERKE**

PREMIERE GEGLÜCKT!

Business auf der Alm



KÄRNTEN Der 1. Almkirchtag der JW Villach auf der Kammerhütte auf der Gerlitzten war ein voller Erfolg – mit Sonnenschein, Tracht, Kärntner Schmankerln und echter Kirchtagstimmung. Das Business kam bei intensivem Networking natürlich nicht zu kurz.



Foto: JW Villach

v. l. n. r.: Markus Wallusching (Teammitglied JW Villach), Jasmina Huskić (Bezirksvorsitzende JW Villach), Eva Menditti (Bezirksgeschäftsführung JW Villach), Patrick Freudl (Teammitglied JW Villach)

„Schnittwoch“ ist Netzwerktag



NIEDERÖSTERREICH Beim „Schnittwoch“ der Jungen Wirtschaft Wr. Neustadt drehte sich alles ums Netzwerken, Austauschen und Inspirieren. Im Lokal Zweiraum trafen sich junge Unternehmer:innen aus dem Bezirk zu einem Abend voller guter Gespräche und spannender Kontakte. Ob Start-up-Gründer:in oder erfahrene Unternehmerpersönlichkeit – beim Schnittwoch fand jede:r die passenden Gesprächspartner:innen, neue Perspektiven und wertvolle Impulse für die eigene Weiterentwicklung.



Foto: JW Wr. Neustadt

Gute Stimmung und starke Netzwerke beim Schnittwoch in Wr. Neustadt

Tax Freedom Day zeigt Reformbedarf



STEIERMARK Seit 2010 berechnet das Hayek Institut jährlich den „Tax Freedom Day“. Dazu werden Steuereinnahmen und Sozialabgaben durch das Einkommen der Haushalte und Betriebe geteilt und dieser Prozentsatz auf das Jahr umgerechnet. Mit dem Ergebnis, dass die Menschen mehr für den Staat als für sich selbst arbeiten. Heuer fiel der Tax Freedom Day auf den 17. August: Erst an diesem Tag haben Herr und Frau Österreicher durchschnittlich genug verdient, um alle Steuern und Abgaben bedienen zu können. Christian Wipfler, Landesvorsitzender der JW Steiermark, fordert eine Trendumkehr: „Die arbeitenden Menschen brauchen mehr Netto vom Brutto. Es kann nicht sein, dass von einem verdienten Euro nur 38 Cent



Foto: Fischer

Hella Riedl-Rabensteiner, Vorsitzende der Jungen Industrie, und Christian Wipfler, Landesvorsitzender der JW, fordern mehr Entlastung

übrigbleiben.“ Eine Senkung der Abgaben hält auch der Berechner des Tax Freedom Days Martin Gundinger für notwendig: „Jeder Euro, der vom Staat eingezogen wird, fehlt den Menschen für private Investitionen, Konsum oder die persönliche Altersvorsorge. Wir brauchen eine echte Staatsreform mit klarer Priorisierung der Kernaufgaben und die Entschlossenheit, ineffiziente Strukturen und teure Subventionen radikal abzubauen.“



@jungewirtschaft



@jungewirtschaftoesterreich



@jungewirtschaft

IMPRESSUM

Impressum: Medieninhaber und Herausgeber: Junge Wirtschaft, Wirtschaftskammer Österreich, Wiedner Hauptstraße 63, 1045 Wien, Tel.: +43 (0)590 900-3226, E-Mail: magazin@jungewirtschaft.at. Verleger: GPK live GmbH, Gußhausstraße 14/2, 1040 Wien, Tel.: +43 1 585 69 69-0, www.gpk.at, Tochter der GPK GmbH. E-Mail: office@gpk.at. Verlagsort: Wien. Projektmanagement: Katharina Nast, BA. Art Direction & Layout: Roland Futterknecht, Cover: Rosebud. Hersteller: Walstead Leykam Druck GmbH, Bickfordstraße 21, 7201 Neudörfel. Herstellungsort: 7201 Neudörfel. Chefredaktion: Lukas A. Sprenger, MSc, BSc. Redaktionskonsulent: Mag. Andreas Kratschmar. Redaktion: Daniela Stockhammer, MA. Assistenz: Fiona König. Lektorat: Ernst Böck. Cover: Adobe Stock. Alle Angaben und Informationen mit Stand 3.12.2025. Blattlinie: Mit dem Magazin „Zukunft Unternehmen“ informiert die Junge Wirtschaft Jungunternehmer:innen über interessenpolitische Themen und über ihre Serviceleistungen in Form eines journalistisch gestalteten Produkts. Offenlegung laut Mediengesetz: wko.at/offenlegung

EU Ecolabel : AT/053/005



MARIE
**Weil Wissen die
beste Investition
in dein Business ist.**
Hintergründe. Analysen. Reportagen.



Jetzt auf YouTube
schauen!



GESUNDHEITSZENTRUM
FÜR SELBSTÄNDIGE

■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ prävention | diagnostik | therapie

Volle Power – ohne auszubrennen!

Als junge:r Unternehmer:in gibst du alles. Doch wer immer nur auf dem Gas steht, riskiert, über kurz oder lang vom eigenen Körper ausgebremst zu werden – mit Folgen für Gesundheit und Business.

Große Verantwortung, hoher Leistungsdruck und ständige Erreichbarkeit zehren an den Kräften. Höchste Zeit, sich frühzeitig um körperliche und mentale Gesundheit zu kümmern, bevor Stress und Überforderung Überhand nehmen.

Das Gesundheitszentrum für Selbständige unterstützt dich dabei mit telemedizinischer Stress-Burnout-Beratung. Unsere erfahrenen Fachärzt:innen helfen dir, dein Burnout-Risiko einzuschätzen, erste Anzeichen von Überlastung zu erkennen und die eigenen Grenzen wahrzunehmen. Rasch, vertraulich, bequem per Video oder Telefon und ganz ohne Anfahrts- oder Wartezeiten.

Online-Terminvereinbarung: www.gzsvs.at

Eine Gesundheitseinrichtung der Sozialversicherung
der Selbständigen (SVS) und Marie Med



Dein Business ins Rollen bringen.

Frei bewegen mit der
BusinessBox Starter um
0 Euro Kontoführung für
ein Jahr.*

Jetzt online
in 10 Minuten
loslegen



Das
ist
Bank.

* Im 13. Monat wird Ihre BusinessBox Starter – gültig für Unternehmen nicht älter als 12 Monate – automatisch auf die BusinessBox Dynamic umgestellt (ab 9,90 Euro pro Monat).

bawag.at